

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1929**

166 (10.4.1929) Abendausgabe







# Die Volllösung der Regierungskrise.

m. Berlin, 10. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Das Reichskabinett ist am Mittwoch vormittag zusammengetreten, um nach einem Ausweg aus den Schwierigkeiten zu suchen. Der Gedanke an eine Demission ist wegen der Rückwirkungen auf die Pariser Verhandlungen abgelehnt worden.

Das Kabinett will also versuchen, die Geschäfte weiter zu führen, und vor allen Dingen den Etat zu verabschieden.

Dazu wird es mit einem Appell an die Parteiführer herantreten, die in den Mittagstunden beim Kanzler waren und Bindungen zu erreichen suchten, die verhindern, daß das Steuerprogramm gefährdet wird. Wahrscheinlich wird auch an das Zentrum eine Einladung ergehen, in diese Regierung des Etats einzutreten, die dann allerdings keine koalitionsmäßige Untermauerung hätte und lediglich den Zweck verfolgte, über die nächsten Wochen hinwegzukommen. Das Zentrum verhält sich nicht grundsätzlich ablehnend, verlangt aber bestimmte Zulagen, um agitatorische Anträge nicht nur auf finanziellem, sondern auch auf politischem Gebiet unmöglich zu machen. In dieser Richtung werden wohl die Verhandlungen der nächsten Tage weitergehen.

## Neuregelung der Ministerpensionen.

\* Berlin, 10. April. (Zuspruch.) Wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ erfährt, wird in der nächsten Zeit den gelehrenden Körperschaften vom Reichskabinett ein neues Ruhegehalt-Behelf für politische Beamte vorgelegt werden, das insbesondere die Pensionen der politischen Beamten regeln soll, die nicht aus der Beamtenkarriere stammen. Weiterhin herrscht unter den Parteien Einigkeit, daß in der nächsten Zeit ebenfalls die Frage der Ministerpensionen geregelt werden soll und zwar im Hinblick auf die Höchstpensionen und die Doppelverdiener.

## Die Lage bei der Reichsbahn.

m. Berlin, 10. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die deutsche Reichsbahngesellschaft ist heute in den Blick der Denkschrift gelangt, die der Allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund in Zusammenarbeit mit den Eisenbahngewerkschaften verfaßt hat und in der die Lohnforderungen der Eisenbahner nochmals begründet werden. Wie verlautet, werden vermutlich erst in der kommenden Woche neue Verhandlungen in Gang gebracht werden. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft wird Abschriften der ihr überlieferten Denkschrift der Reichsregierung und der Reichs- und zugänglichen machen, da die Reichsbahn ihre Lohn- oder Gehaltsregulierungen immer im Einverständnis mit der Post vornimmt. Anfang nächster Woche werden dann wahrscheinlich Besprechungen stattfinden.

## Die gefährlichen Eisenbahnbrücken.

O Bad Kreuznach, 10. April. Seit zwei Jahren befindet sich die an der Strecke Odenheim-Staudernheim liegende Eisenbahnbrücke über den Glan in einem Zustand, der die Reichsbahndirektion veranlaßt, sie vollkommen zu erneuern. Ueber die Brücke laufen täglich 16 Züge. Den Lokomotivführern wird jedesmal ein schriftlicher Vorkehrungsbeleg mitgegeben, um zu verhindern, daß bei einer schnellen Fahrt der Unterbau zu stark erschüttert würde und die Brücke schließlich einstürzen würde. Die Reichsbahndirektion ging vor zwei Jahren daran, die Erneuerung vorzunehmen und brachte alle dazu benötigten Materialien an die Baustelle heran. Die Bauverhältnisse wurden aber von den Besatzungsbehörden abgelehnt und die sofortige Einstellung der Arbeiten gefordert. Die Besatzungsbehörden begründeten ihre Ablehnung wie üblich damit,

daß die Brücke zu einer wichtigen strategischen Verbindung gehörte,

durch die die Sicherheit der Besatzungsstruppen gefährdet werden könnte. Die Strecke ist aber nur 3,6 Kilometer lang, so daß man also von einer „wichtigen strategischen Verbindung“ kaum sprechen kann. Uebrigens ist während der Kriegszeit nicht ein einziger Militärtransport über diese Strecke geleitet worden.

## Ein Feuerwehrmann als Brandstifter.

Ul. Croeze a. d. Mosel, 10. April. Der Ort Croeze an der Mosel wurde in letzter Zeit außergewöhnlich oft von Schiffsbränden heimgesucht, so daß sich der Bevölkerung eine begriffliche Erregung bemächtigte. Eigenartigerweise ereigneten sich die Brände meist in Abständen von vier Wochen und immer zurzeit des Vollmonds. Sieben Anwesen sind schon den Feuern zum Opfer gefallen, wodurch ein ungeheurer Schaden entstanden ist. Einem von der Landeskriminalstelle in Köln entandenen Beamten gelang es nun, den Brandstifter in der Person eines Feuerwehrmannes des Ortes zu ermitteln und festzunehmen. Wie der Verhaftete bei seiner Vernehmung mitteilte, hat er die Tat aus purer Eitelkeit, um sich in seiner Feuerwehrtruppe zeigen zu können, verübt. Bisher hat der Täter vier vorjährige Brandstiftungen zugegeben. Drei Fälle bestritt er noch.

## Großfeuer in einem Sägewerk bei Leipzig.

Ul. Leipzig, 10. April. In den Schlobachischen Säge- und Jurnierwerken brach in der vergangenen Nacht ein Großfeuer aus. Ein etwa 50 Meter langer, drei Stockwerke hoher Jurnierwerksschuppen ist trotz aller Anstrengungen der Feuerwehren vollständig ausgebrannt. Die Brandursache ist noch nicht ermittelt. Die Werke wurden bereits vor kurzer Zeit von zwei Bränden heimgesucht.

## Riesiger Warenhausbrand in China.

27 Personen verbrannt.

Ul. Peking, 10. April. In einem Warenhaus in Fudjijabjan brach am Dienstag ein Brand aus, wobei 27 Personen in den Flammen umkamen. Der Materialschaden wird auf etwa eine Million Dollar geschätzt. Der Brand entstand durch Kurzschluß.

## Schwere Grippe-Epidemie in Schanghai.

Ul. London, 10. April. Nach Meldungen aus Schanghai herrscht dort eine schwere Kopfrippepidemie. Die Gesundheitsbehörde in der ausländischen Niederlassung berichtet, daß im Monat März auf 32 Ausländer von der Krankheit befallen worden seien. Davon seien acht gestorben.

Von 137 in der ausländischen Niederlassung an Kopfrippe erkrankten Chinesen seien 38 gestorben.

Im chinesischen Gebiet wüthet die Krankheit weit schlimmer, da es dort an medizinischen Hilfsmitteln und einem geordneten Gesundheitsdienst mangelt. Die Zahl der in weiterem Umkreis von Schanghai an Kopfrippe erkrankten Chinesen wird auf 10 000 geschätzt.

## Sieg der chinesischen Nationalisten.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

INS. Schanghai, 10. April. Nach Mitteilungen der Heeresleitung der nationalchinesischen Regierung ist der Sieg der Nankingtruppen über die ausländischen Wuhantuppen jetzt vollkommen. Die letzten Trümmer der auf der Flucht befindlichen feindlichen Armee sind aufgerieben worden, oder haben sich auf die Seite der Nationalisten geschlagen.

# Silse tut not.

### Gegen die Streichung der Reichsmittel für die neue Zeppelinhalle.

Friedrichshafen, 9. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Meldung, daß vom deutschen Luftfahrtetat ein hoher Prozentjah gestrichen worden ist und daß sich darunter gerade die 4 1/2 Millionen Mark befinden sollen, die das Reich zur Aufrechterhaltung der Zeppelinluftschiffahrt genehmigen wollte, hat in der Friedrichshafener Bevölkerung wie eine Bombe eingeschlagen. Man befürchtet, daß dies die Rahmlegung des Zeppelinunternehmens bedeuten könnte.

Auch das ganze deutsche Volk wird diese Nachricht mit Erstaunen vernommen haben, denn letzten Endes ist doch die Zeppelinsache eine Sache des deutschen Volkes. Das deutsche Volk hat dies durch seine Spenden wiederholt deutlich zum Ausdruck gebracht. Es will nicht, daß das Zeppelinluftschiff verschwindet; im Gegenteil, sein Wunsch ist, daß noch recht viele Fahrten von Zeppelinluftschiffen das deutsche Ansehen in der Welt verstärken helfen. Von welcher Bedeutung

das Luftschiff als Verkehrsmittel in der Zukunft voraussichtlich sein wird, das zeigt das Verhalten des Auslandes, insbesondere Englands und der Vereinigten Staaten von Nordamerika. In England hat das englische Luftfahrtministerium in der Zeit von 1924 bis 1928 über 40 Millionen Mark für Luftschiffe bewilligt, sind doch zwei große Luftschiffe im Bau, die in diesem Sommer fertig werden. In Amerika baut man ebenfalls zwei Luftschiffe. Schon im Jahre 1927 hat der nordamerikanische Kongreß 8 Millionen Dollar für den Bau von großen Luftschiffen genehmigt und im Luftfahrtetat 1929 sind 390 Millionen Mark für die Zwecke der Luftfahrt vorgesehen. Täte man das, wenn man glaubt, daß Luftschiffe keine Zukunft hätten?

Die Erklärungen, die Direktor Dr. Edener in Gegenwart unseres Berichterstatters über seine Auffassung von der nun geschaffenen Lage

abgegeben hat, lassen erkennen, daß auch er im Augenblick keinen Ausweg sieht, daß er aber deshalb die Hoffnung auf einen solchen doch nicht sinken läßt. Ein solcher Ausweg erscheint auch eigentlich gar nicht schwierig. Es ist durchaus verständlich, daß man in der Absicht zu sparen, am Etat Abstriche gemacht hat und daß dabei auch der Luftfahrtetat des Verkehrsministeriums betroffen wurde.

Unverständlich aber ist, daß gerade der geringe Anteil der auf das Luftschiff entfallen sollte, in voller Höhe verschwinden soll. Bisher hat das Luftschiff, abgesehen von den verhältnismäßig kleinen Zuteilungen im vorigen Jahr immer abwärts gestanden und alle Mittel wurden anderen Zwecken zugeführt. Sollte es da nicht vielleicht möglich sein, in diesem Jahre den kleinen Luftschiffanteil voll zu berücksichtigen und dafür bei den anderen Anteilen vielleicht je 10 Proz. zu streichen. Jedenfalls aber liegt keine Ursache vor, das Luftschiff ganz ausfallen zu lassen. Wenn nicht anders, so müßte man ihm doch wenigstens den gleichen Prozentsatz zuteilen, wie er jetzt noch für alle anderen Luftfahrtzwecke besteht. Sicherlich wird diese ganze Frage noch einmal ernsthaften Erwägungen unterworfen werden und der Wille des deutschen Volkes, dem Luftschiffbau Zeppelin Gelegenheit zu weiterer Arbeit zu geben, dadurch daß man ihm eine entsprechende Bauhalle zur Verfügung stellt, wird sich durchsetzen und auch bei den maßgebenden Stellen gebührende Berücksichtigung finden. Es handelt sich hierbei ja nur um die Erstellung einer neuen Halle,

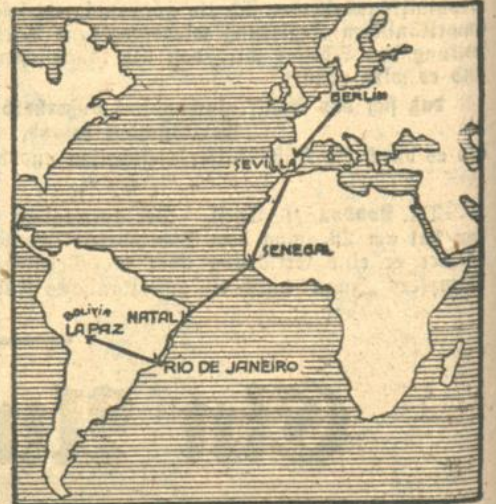
das neue Luftschiff E. 3. 128 will der Luftschiffbau Zeppelin aus eigenen Mitteln erstellen, die ihm durch den Verkauf seiner Staatener Anlagen zuzuführen sollen. Joseph Mayer.

## Die Eisenbahnkatastrophe in Rumänien.



Durch Entgleisung des Schnellzuges Kischinew-Bukarest bei Boboc (unweit Buzau) wurden, wie berichtet, zwanzig Personen getötet und 65 verletzt. Die Aufräumarbeiten wurden durch einen Schneesturm sehr erschwert.

## Ein Flug Deutschland-Bolivien



wird, wie ausführlich berichtet, von den bolivianischen Fliegern, Hauptmann Lucio Quijaga und Hauptmann Horacio Vasquez, die zur Vorbereitung des Fluges in Berlin eingetroffen sind, für den Sommer geplant. Der Flug soll von Berlin mit Zwischenlandungen nach der bolivianischen Hauptstadt La Paz, also über eine Strecke von 12 000 Kilometern, fliegen.

# Rässelraten in Paris.

### Die Alliierten können sich noch immer nicht über ihre Forderungen einigen. / Vermutungen der Presse über die Höhe der Jahresleistung.

F.H. Paris, 10. April. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Nicht den alliierten Delegierten wohl aber deren Sekretären wird man das Zeugnis nicht verlagern können, daß sie in ihrer Arbeit unermüdet sind, eine Reparationssumme herauszubekommen, die allen Wünschen ihrer Auftraggeber entspricht und von der sie die Hoffnung haben, daß sie auch von der deutschen Delegation angenommen werden könnte. Heute um 3 Uhr morgens waren sie noch am Werk, ohne daß sie hätten sagen können, daß sie bereits am Ziel angelangt seien. Wahrscheinlich werden sie noch heute den ganzen Vormittag ihre Tätigkeit fortsetzen müssen und

frühestens heute nachmittag oder morgen vormittag wird die deutsche Abordnung zur Kenntnis der Forderungen gelangen, auf die sich die Alliierten endlich einigen wollen.

Das „Echo de Paris“ sieht übrigens voraus, daß alles, was die Alliierten untereinander ausmachen werden, vor dem Urteil der deutschen Abordnung nicht bestehen kann. Nur glaubt das Blatt,

daß Dr. Schacht auf die neuesten Angebote der Alliierten seinerseits eine direkte Antwort geben werde und daß er genau und vielleicht sogar schriftlich mitteilen würde, was Deutschland begehren kann.

Woher das „Echo de Paris“ derartige Informationen bezieht, kann ich nicht sagen. Die deutsche Abordnung ist nicht dazu da, den Alliierten aus der Sackgasse, in die sie sich begaben, herauszuhelfen. Diese müssen einen Betrag aufstellen, der für Deutschland in Betracht kommt, oder die Verhandlungen müssen als ergebnislos abgebrochen werden. Das „Echo de Paris“ glaubt, daß im deutschen Lager starker Pessimismus herrsche. Diese Behauptung ist übertrieben. Im deutschen Lager ist man nicht optimistisch gestimmt, glaubt aber immer noch mit der Möglichkeit eines Einvernehmens rechnen zu können. Dagegen wird man, was natürlich das Blatt nicht sagt, bei den Franzosen starken Pessimismus feststellen können, wenigstens in ihren Zeitungen, während in den Kreisen der französischen Delegation nach wie vor der Ueberzeugung Ausdruck gegeben wird, daß man schließlich zu einem Uebereinkommen gelangen werde. Das „Echo de Paris“ fürchtet sogar

daß, wenn man zum Dawesplan zurückkehren möchte, die deutsche Währung gefährdet werden könnte

und daß infolgedessen der Transferschuh in Kraft treten würde und die deutschen Zahlungen unterbrochen würden. Nur glaubt das Blatt, daß alles von der Haltung der Vereinigten Staaten abhängt, weil amerikanische Bankiers Deutschland Kredite bewilligten. Wenn Amerika die Unterbrechung der deutschen Zahlungen an die Alliierten unterstützen würde, dann wäre es möglich, den Transferschuh in Kraft treten zu lassen. Wenn aber Amerika sich in dieser Angelegenheit auf die Seite der Alliierten schlägt, dann würde Berlin, wie das „Echo de Paris“ schreibt, kaum wagen, den Transferschuh anzurufen. Das

Blatt glaubt schließlich, daß weder Deutschland noch die Alliierten die Verantwortung für einen Abbruch der Pariser Konferenz auf sich nehmen würden.

Hatte nun das „Echo de Paris“ von einer Jahreszahlung von 2,2 Milliarden gesprochen, so glaubt der „Petit Parisien“, daß man mit 1,65 Milliarden anfangen würde, daß aber dieser Betrag immer mehr ansteigen werde.

Der „Newport Herald“ meint, daß die Jahresleistung 2 Milliarden Goldmark betragen würde, daß jedoch dieser Betrag durch 58 Jahre von Deutschland gefaßt werden müsse. In den ersten 37 Jahren würde Deutschland sogar 2,1 Milliarden an die Alliierten abführen müssen, hernach würde man sich mit 2 Milliarden begnügen. Eine abenteuerliche Meldung veröffentlicht die „Chicago Tribune“, die sie sich aus Berlin drahten läßt. Darnach sei Reichsbankpräsident Dr. Schacht entschlossen, den Alliierten rund 1,5 Milliarden als Zahlung anzubieten und über diesen Betrag nicht hinauszugehen und zwar aus zwei Gründen. Erstens weil die finanzielle Lage Deutschlands höhere Zahlungen nicht gestatte und zweitens weil Schachts Freunde glauben, daß, wenn er eine Reparationsjahresleistung von 1,5 Milliarden durchsetze, dies die geeignete Plattform wäre, um ihn zum Reichspräsidenten zu wählen. Ein Sieg in der Reparationsfrage auf der Pariser Konferenz würde dazu führen, daß Schacht alle Kandidaten für die Nachfolge Hindenburgs aus dem Feld schlagen könnte.



Das einzig Wahre!

Dr. Thompsons Seifenpulver zum Einweichen, Ozonil zum Kochen





# Der Klabaftermann / Von Albert Daudistel.

Welt ist mich sehr aus meinem ausgeraubten Zustand herausgehnt und weil ich halt keine bessere Aussicht hatte, als die nach vorwärts, deswegen wanderte ich, geradezu meinem knurrenden Magen zum Trost, der grell besonnenen, endlos scheinenden Landschaft nach. Unterwegs, da mich dürstete, hat ich die Herrin eines Bauernhofes um Trinkenwasser; aber mir antwortete nur ihr Hund, der schnauzte. Und so kam ich endlich gegen Abend ein wenig verblüht und sehr müde in Nizza an. Da belebte mich die schönste Zuerst. Ich reinigte daher schnell an einem Hasenbrunnen meine Schuhe und meinen Anzug vom weißen Schmutz, wusch mich und ging dann, wohl um 6 Uhr, an Bord des Engländers. Da aber das Matrosenlogis bereits verlassen war, schaute ich schon etwas enttäuscht in den düsteren Wohnraum der Heizer; der schien auch menschenleer. Doch nach einem Weilschen, als sich meine Augen an die Dunkelheit, die in dem niedrigen Raum herrschte, gewöhnt hatten, erkannte ich eine dunkle Gestalt, die auf einer Bank an dem langen, schmalen Tisch saß.

Ich klopfte an.  
Und, da auch meine Zurufe den Kauenden nicht bewegten, tappte ich in das Dunkel, zu ihm. Ich sah, er war ein Heizer, der, ohne mich zu gemahren, so wie er aus dem Heizraum kam, verstaubt und abgeplagt vor sich hin sann. Ich berührte seine Schulter und sagte sehr laut: „Se, Feuermann!“ Er aber verharrete in seiner Verstummenheit. Ich rüttelte ihn. Und da richtete er sein stierendes Antlitz, von dem ich in diesem Dunkel nur das Weiße seiner Augen sah, zu mir auf. Und da bemerkte ich, daß er erschraf, da er mein Gesicht trotz der Dunkelheit als ein fremdes erkannte. Er fragte, sich aufrichtend, aber doch geängstigt: „Was? — Wer? — Was wollen Sie hier? Wer, wer sind Sie?“ Ich setzte mich ihm gegenüber und erzählte ihm von meiner sehr mühseligen Laufbahn. Er aber, als ich lust betonte, daß mich ein unverschämter Hunger belästigte, gab sich mir sofort als der erste Maschinist des Dampfers zu erkennen und erklärte, er sitze nur deshalb im Wohnraum der Heizer, weil er gerne, wenn alle Heizer an Land seien, ein paar Minuten in diesem Raum rast. Ich dachte: „Sonderbar...“ Und verbeichtete ihm, daß ich ein ehemaliger Seemann sei. Er schob mir eine Tefanne zu und eine Tasse und Weißbrot und eine Blechschüssel voll gebratenem Fleisch. Während ich nun aß, sagte er, der steuerbordliche Heizkessel müsse unbedingt innen kontrolliert und auch vielleicht ausgeklammert werden; bis morgen früh sei dieser Kessel genügend abgekühlt, ob ich ihm da helfen wolle. Auf meinen Einwand, ich könne nicht mit meiner Kleidung in den Heizkessel kriechen, versprach er, mir einen Arbeitsanzug zu leihen. Ich nickte. Und da sagte er, als er sich erhob, auf einmal klotternd: „Da, da schlafen Sie mal in der Koje des, des Heizers!“ Er deutete nach ihr und verließ den Raum.

Ich entkleidete mich, stieg in jene Koje und legte mich hin. Bald verfiel ich in den Schlaf. Aus dem erweckten mich aber auf einmal freudige Männerstimmen: „Jonny Biech ist ja wieder an Bord?“ — „Jonny ist wieder an Bord!“ — „Hallo, Jonny...“ Erstaunt schaute ich aus der Koje. Und da erkrank in dem düsteren Schein der Petroleumlampe die Freude der Heizer, die lust von Land gekommen waren; verduht schauten sie zu mir her. Ich sagte ihnen, daß mir der erste Maschinist diese Koje zugewiesen habe, weil ich ihm morgen helfen solle, den steuerbordlichen Kessel zu reinigen. Sie gingen zur Ruhe. Und es ward ganz dunkel. Am folgenden Morgen weckte mich der erste Maschinist, er legte einen Arbeitsanzug auf meine Koje und sagte, ich solle geschwind Kaffee trinken und dann gleich hinter in den Heizraum kommen. Als ich bereit war, ging ich über Deck und stieg in den Niedergang hinunter, in den Heizraum. Da übergab er mir eine kleine brennende Döchtelampe und einen Hammer. Während wir nun zu dem geöffn-

Mannloch des steuerbordlichen Heizkessels hochstiegen, fragte ich ihn, wie es denn komme, daß außer ihm die ganze Schiffsbesatzung an Land sei. Er antwortete nicht und kroch durch das Mannloch in den dunklen Heizkessel. Ich folgte ihm. Und wir hämmerten im trüben Licht der ruhenden Döchtelampe den Kesselstein von den Flammenrohren.

Nach der Mittagspause, als wir wieder in dem Kessel hämmerten, klopfte er mir mit der Hand auf die Schulter, und da ich aufhorchte, fragte er, ob ich schon etwas gehört habe von dem Heizer Jonny Biech. Ich verneinte aus Neugier.

Und nach geraumer Zeit, als ich mal ausruhte mit Hämmern, sagte er, zur Lampenflamme stierend: „Sie haben also davon noch nichts gehört? Das verließ damals noch gut! Ich kenne aber einen Dampfer, auf dem der erste Maschinist so im Schnapsel nach dem Kesselklopfen vergaß, bevor er die beiden Mannlochbedel wieder aufschraubt, als letzter Mann in den Kessel zu kriechen, um da nachzusehen, ob noch ein Mensch drin sei. Als dann der Dampfer wieder seefahr war, hieß es, einer der Heizer sei desertiert. Und während der langen Seereise kam jener Maschinist auf die stille Vermutung, daß... Das verließ aber doch noch auf. Und davon haben Sie noch nie etwas gehört?“ Ich sagte: „Nein!“ Und hämmerte und hämmerte und mußte dabei ununterbrochen an den Heizer Jonny Biech denken.

Als ich wieder einmal ausruhte vom Hämmern, merkte ich, daß der erste Maschinist aus dem Kessel oetretchen war. Ich schlich aus dem Mannloch. Und da ich den Maschinisten nicht sah, hob ich eine Eisenplatte des Fuhrbodens beiseite und verfenkte die beiden Mannlochbedel in das Dunkel. Dann bedeckte ich mit der Eisenplatte das Mannloch und kroch wieder in den Kessel.

Und plötzlich hörte ich, daß Wasser gewaltig in den Kessel brauste. Ich kletterte auf die obere Flammenröhre. Und da stockte mir der Atem vor Schreck; ich sah das Mannloch nicht mehr. Ich kroch hin, wo es war, und löste die beiden Mannlochbedel, fest angeschraubt. Ich strotz plötzlich vor Entsetzen. Schnell kletterte ich zwischen der Kesselwand und den Flammenrohren hinunter zum anderen Mannloch. Aber das war bereits vom unaufhörlich einrauschenden Kesselwasser bedeckt. Ich kletterte wieder hoch und klopfte und klopfte mit meinem Hammer gegen die Kesselwand, um draußen irgendwen darauf aufmerksam zu machen, daß noch jemand in dem Kessel ist. Ich klopfte und klopfte. Aber immer höher klag das kalte Kesselwasser. Es presste die Luft schon so zusammen, daß meine verweirte stadernde Döchtelampe schließlich doch erlosch. Und mein Hammer, mit dem ich mit der ganzen Kraft der Todesangst klopfte, wurde in der komprimierten Luft immer schwerer, immer schwerer. Auf einmal übermannte mich das Gefühl, als müßte ich erstickend. Meine Kräfte schwanden; der Hammer entfiel mir, ich kippte um, auf die Flammenröhre, und verfiel, plötzlich noch mal erfreut von dem Gedanken, daß ich nun wenigstens nicht bei vollem Verstand zerstückt werde, in die erlösende Bewußtlosigkeit.

Es war Nacht. Ich erwachte in einer Koje im Wohnraum der Heizer. Am anderen Tag, als ich schon wieder einigermaßen gekräftigt war, berichtete mir ein Heizer: „Mensch, set froh! Wir haben alle an Land gemüht und sind da gerichtlich befragt worden, ob wir was wüßten über das verdächtige Verschwinden unseres Kameraden in der vorigen Hafenliegezeit, über das Verschwinden des Heizers Jonny Biech. Einer von uns hat nämlich hier an Land bei der Behörde ausgelagt gehabt, daß er den verflorenen ersten Maschinisten hier an Bord, den heimlich, schwer im Verdacht hätte. Verstehst du? Und als wir alle wieder von dem gerichtlichen Befragen an Bord gekommen waren, sind wir Heizer selbstverständlich wieder in unseren Heizraum gegangen. Der erste

Maschinist hat schon den Kessel, in dem du warst, wieder dicht gemacht gehabt und schon angefangen, ihn zu speien. Da mühten wir ihn natürlich so langsam anfeuern. Und, paß auf, da hör' ich verschiedene Male, weil die Speiepumpen arbeiteten, ganz unbedeutlich so'n Klopfen, verstehst du, grad' so, als dann, wenn der Klabaftermann mal an Bord ist. Ich hab' dadrauf aufgepaßt und es noch verschiedene Male gehört und zwar in dem Kessel. Ich bin natürlich da zum ersten Maschinisten gegangen, hab' ihm gesagt, daß der steuerbordliche Kessel nicht in Ordnung wär; der Klabaftermann sei nämlich drin. Da hat er erst selbst an dem Kessel gehört und dann gelacht und gesagt, das Klopfen wär' nicht vom Klabaftermann, das Klopfen käm' daher, weil die baumelnde Zinkplatte im Kessel vom einlaufenden Speiewasser gegen die Flammenröhre bewegt werden täte. Ich hab' das aber nicht geglaubt und natürlich, weil ich annahm, daß der Klabaftermann dort im Kessel drin ist, dem Heizer, der den ersten Maschinisten schwer im Verdacht hat, gesagt, der steuerbordliche Kessel tät bestimmt in See in die Luft fliegen, da sei der Klabaftermann schon drin. Er, gerade mein Kamerad, der Heizer, horchte an dem Kessel, und, als er das Klopfen da drin auch gehört hatte, paß auf, da hat er sofort die Speiepumpen am Kessel abgestellt, ich mußte das Feuer unter dem Kessel raustreiben, und er hat den ersten Maschinisten auf seine Arme genommen und ihn dann in die Rußwolllammer geschmissen und dann abgeschlossen. Und dann haben wir den oberen Mannlochbedel am steuerbordlichen Kessel schnell abgeschraubt und hineingekriecht und dich gleich rausgezogen. Mensch,“ sagte der treuerzige Heizer, „wenn ich nicht geglaubt hätte, der Klabaftermann tät in dem Kessel klopfen, wärst du jetzt schon längst gar. Denn der erste Maschinist hat jetzt noch seiner Verhaftung eingestanden, daß er damals den Jonny Biech vergessen hat, aus dem steuerbordlichen Heizkessel herauszurufen... und, daß er, weil er dann von dir erfahren hatte, daß wir das nicht wissen, und, weil er sich aber durch die fragliche Geschichte bei dir schwer verdächtigt hatte, darum hat er dich auch getötet wollen!“

Ich blieb noch drei Tage in der Pflege der gesamten Besatzung dieses Schiffes. Dann gab mir der Kapitän meinen Lohn. Und bald danach sah ich, mich darüber freudig, daß der Klabaftermann noch lebt, im D-Zug, der nach Marseille lauft.

## Pferde.

Von S. Jessentin.

Mit ihren Rüstern blasen sie im Schreiten vom Gras hinweg den goldenen Staub der Zeiten.

Ueber den Hügel hin zur blauen Nacht geht statternd ihrer schwarzen Mähnen Flucht.

Ihr Antlitz schwanzt im stillen Wasserpiegel, vom Mond gehäht mit silberblankem Zügel.

Der eigne Schatten macht sie schreckhaft schauens; die Nacht durchdämmern sie, um froh im Tag zu laufen.

Hell klingt der Frühlingstag ums Ohr der Pferde und lockt die ersten Fliegen aus der Erde.

Und mittags, wenn die heißen Wiesen dröhnen, schlagen sie aus und schütteln ihre Mähnen!

Stets schärfer will der helle Fußschlag klingen, ins Leere bald, bald ins Gebüsch verlinken.

Doch hebt die erste Welle sich zum Stern, schwirren die Fliegen überm Wasser fern.

Das Licht erlosch. Nun sind die Wiesen flach. Der Hirt bläst auf seinem Horn ein Lied.

Gesentler Sinne hör'n die Pferde zu, was ihnen spielt der bürige Mann in Ruh.

Das Echo aber führt mutwillig ihren Sinn auf unbekannte grüne Wiesen hin.

Liebed die Tage dein und deine Nacht, hab ich, o Heimat, dir dies Lied gemacht.

# Die Nase in der Tüte / Von Maxim.

Ich liege krank im Bett. Es ist wacker nichts. Ein bißchen Husten, ein kleiner dumpfer Kopfschmerz, ein leises Fauchen im Brustkasten. Es lang grade hin, um sich einen Tag Ruhe zu gönnen. Ich habe eine dicke Brotkruste an. Sie ist blau mit dunkelgrünen Streifen und arg zerplatzt. Ich habe sie vor drei Jahren in Italien gekauft und ziehe sie nur an, wenn ich krank bin. Es ist nämlich ein Zauber in ihr verborgen. Wenn die großen, tumphumpfen Köpfe die beiden Tadelteile eng über der Brust zusammengeklappt haben, dann brennt südlische Wärme auf die Haut, und ich sehe einen kleinen, von Felsen und Palmen eingefriedeten Badestrand vor mir. Eine in blendendes Weiß gekleidete Italienerin sitzt auf einer Bank und küßt, während ihre beiden Kinder, schön wie Engel, zwischen den Steinen am Wasser spielen. Ein großes, rotes Segel fliehet dicht vorüber und füllt die ganze Bucht aus.

Mit dieser Zauberkruste sitze ich im Bett und gucke umher. Das Zimmer ist sehr hell. An die Wände hat ein Maler mit breitem Pinsel aus vielen Farbtönen eine phantastische Dekoration hingemalt: ein paar Rehe, einen Fasan, ein Stücken Wiese, einen kleinen See, Fische, Frösche und sanfte leichte Wolken. So durchsichtig ist doch die Sonne! Sie sitzt über der Dampfheizung in der Höhe des Türrahmens, als roter Pappebel, gerade auf dem Loch, in dem früher das eiserne Ofenrohr stand. Mit kindlicher Einfachheit schwebt sie, hier und da ein wenig gebogen, in den langgezogenen gelben und blauen Wolken. Es ist ganz still in der Wohnung. Unten im Vorgarten bellt ein Hund. Das tönt, als sähe man tausend Weilen von einer Stadt entfernt in einem Hause zwischen einsamen Feldern am Rande eines hohen Berges.

Auf der Bettdecke liegt ein dickes Buch. Seit einem Jahre will ich es lesen. Ein schweres gelbtes, kräftiges Buch. Ich schlage es auf. Mit einem tiefen Atemzug. Vielleicht ist es auch ein Senzler gewesen. Ich sitze in den Sackspiegel, wie ein guter Schwimmer, um bis auf den Grund zu kommen, durchlaue Spalten um Spalten bedächtlich, geduldig, sorgfältig. Die Probleme der Zeit markieren in kriegsstarren Kompagnien auf. Ihr Schritt droht vom „Soll“. Die schweren Gesetze „Unbedingt“ und „Müß“ lendend schub auf Schub. Es gibt kein Wenn und Aber. Die Maschinen des Geistes ist unersticklich in ihrem Willen zum Sieg. Zelle um Zelle treiben vorwärts. Nach einer Stunde liegen Einbildungen, Hoffnungen, Ausflüchte, die italienische Babesade und die Pappebelsonne hingestreckt, vernichtet auf dem Schlachtfeld. Natur ist so fern wie das weiße Gelpenit des fahlen, blauen Mondes, der da orange über dem Rand des Fensterkreuzes in der furchterlichen Unendlichkeit des blauen Himmels hängt.

Da klickt draußen ein Schlüssel. Die Türtür knarrt. Das Leben tritt hierlich mit festen Füßen ins Zimmer. Eine weiße, vieredige Tüte wird geöffnet und mir geheimnisvoll ganz dicht vor die Nase gehalten. Die Papierblätter knistern auf den Boden. Ich mache die Augen zu, fahre die Tüte mit beiden Händen und rieche.

Das ist der Wald! Feucht, kühl und herb steigt ein Duft aus Moos und Erde, Tannennadeln, Wildblügel und Sonnenwärme. Ein Geruch der Einigkeit, wenn der Kopf im Heidekraut liegt und die Augen hoch über den flachen, grünen Fichtenarmen den azurnen Himmel sehen. Ich höre Vogelgesänge, das Knacken von Ästen, das Rinnen eines Wassers und — strecke mich wohligh lang aus. Wie ein kaltes, blaues, lebloses Wesen sinkt das Buch in die Bettdecke und geht von selber zu.

Die Tüte ist umgekippt. Auf mich zu rollen an kurzen, dicken Stengeln die kleinen, weichen, feigreichen Champignons!

# Perfer unter uns / Von Friedrich Raff.

Die Perfer machten mir in der Jugend auf mancherlei Art Schwierigkeiten. Erstens waren es ihre Händel mit Alexander sowie anderen Prominenten und dann ihre Teppiche. Ein echter Perfer lag im guten Zimmer, und aus Ehrfurcht vor seinem vornehmen Glanz und seinen verschlungenen Arabesken überhritt ich ihn nie, sondern drückte mich stets an der Wand lang. Obwohl auf dem linken Flügel der Ofen und auf dem rechten eine Kommode fast jeden Durchbruchversuch vereitelte, ist es mir von Seria bis Unterstepda, also während eines ganzen Schullebens, gelungen, den Perfer zu umgehen. Statt daß daraus die Familie meine Eignungen zum Generalstabler oder zum Parierretroubaten ersehen hätte, tat sie mir Schlimmeres an und nannte mich einen guten Sohn.

Ich weiß, wach eine Enttäufung in allen gutbürgerlichen Lagern herrschte, als mein Schulkamerad Frank am 7. März 1904 im guten Zimmer seiner Mutter mitten auf den echten Smyrna den unverschlossenen Fühlfederhalter fallen ließ. Ich erinnere mich, wie ich, der brave Teppichhörer, diesem verlorenen Sohn als leuchtendes Vorbild vorgehalten wurde, und wie sehr ich mich in meinem Prädikat sonnte. Es gab keinen, der diesem Frank nicht ein schlimmes Ende prophezeit hätte, und so ist er denn auch heute der allmächtige Generaldirektor irgendeiner niederländisch-indischen Linie. Die Symbolik läßt sich selbstverständlich den dankbaren Hinweis auf Menschen nicht entgehen, die einen Smyrna nicht durch Umgehungen (sondern im Gegenteil) Tinte darauf gießen. Mit guten Söhnen weiß sie weniger anzufangen und überläßt diese Kategorie dem Schicksal.

Vielleicht hing auch meine Ehrfurcht vor den Smyrnas und Sumaks mit der Fektüre zusammen, in der selbst die gemeinsten arabischen Straßenräuber, bevor sie in ihr Geschäft gingen, einen Gebetsstieppid ausbreiteten, sich in der Richtung gegen Mekka vernetigten und Allah um seinen Beistand gegen die Konkurrenz baten. Es

war mir aufgefallen, daß diese Banditen im schlimmsten Gemehel zwar Tote, aber nie ihre Teppiche zurückließen. Denn in jedem nächsten Kapitel breiteten sie den kleinen Smyrna gebrauchsfertig wieder aus, und die Richtung gen Mekka war ja außerdem überall vorrätig.

Weniger von Ehrfurcht als von Schönheitsfynn war unser Hausmädchen gequält, denn sie fühlte sich durch die Teppichstrafen gestört und wurde dabei überhäht, als sie eine Schere zur Egalisierung ansetzte. Man mußte sie belehren, daß im Gegensatz zu den Menschen bei den Perferteppichen ein verdränktes Meukere sehr hoch gewertet wird. Ich für meine Person habe erst in späteren Jahren als Haushaltungs- und Familienvorstand erfahren, daß die Motten von Hause aus keine guten Söhne sind, niemals um die Perfer herumgehen und im Gegenteil Löcher hineinfressen. Es mußte also ein Mann aus Konstantinopel auf Wunsch erscheinen, der völlig dem ausländischen Akzent aller telephonischer Angebote in nie wiederkehrenden Gelegenheiten entsprach. Zwar wohnte er seit Jahrzehnten in Berlin, wird aber immer noch Kemal gerufen, und sein Nachname läßt sich überhaupt nicht buchstabieren. Wenn er Smyrna sagt, so klingt das nicht nach Tausend und einer Nacht, sondern nach Katalognummer und Kabatt. Dieser Türke also rollte den Perfer zusammen, nahm ihn pietätlos auf den Rücken und brachte ihn dafür nach Wochen „wie neu“ zurück.

Der Teppich erfreut sich nunmehr wiederaufgefrischter Ehrfurcht, und ich denke, daß das gute Zimmer, in dem er liegt, infolge der wieder ausgebrochenen Schonzeit in weitem Umkreise für Erwachsene und Kinder abgesperrt werden dürfte. Im stillen aber laure ich vergebens auf einen Heldenreken meines Geschlechts, der Frank's historische Tat vom 7. März 1904 nochmals aus eigenem Wagemut begeben würde.

**Krause & Baitsch** möchten Ihnen gerne ihre **Herren-Stoffe** zeigen.  
11 Waldstraße 11



# Der Vater der Heilsarmee.

## Zum 100. Geburtstag von William Booth am 10. April 1929.

Von Karl Götz.

Im Jahre 1865 stand im Osten Londons, in dem gefährlichsten Stadtteil der Erde, in Whitechapel, ein großer, hagerer Mann mitten zwischen Verbrechern, Schandbuden, Karussells und Schnapsellen und sprach zu einer gottentfremdeten, spottenden, johlenden Menge von Erlösung, Ewigkeit, Sünde und von den tiefsten Dingen des Lebens. Es war der junge Prediger William Booth von der „neuen methodistischen Vereinigung“. Ihm war es die herbe Enttäuschung gewesen, daß man ihn, den jung Vermählten, in der Bejahung des Dienstes in einer ländlichen Gemeinde hatte befehlen wollen, in einer anheimelnden Häuslichkeit, wo ihn die anhängliche Liebe seiner Gemeindeglieder vor Enttäuschungen bewahrte. Aber er wollte nicht diese behagliche Ruhe. Es beunruhigte ihn bis zur herben Gewissensqual, daß es in England Stätten in Fülle gab, wo seine Arbeit nötiger gewesen wäre. Und so ging er mit seiner jungen Frau den dornenvollen Weg in den Sumpf Londons, in wirtschaftliche Unsicherheit, in Lebensgefahr, in härteste Arbeit und Enttäuschung. Aus dem dunkelsten England wollte er die Verworfensten und Aermsten zu edlen Menschen- und Christentum zurückführen. Und es gelang ihm und seiner Frau tatsächlich, Pfade in dem Morast Londons zu bauen, ja, Brechen in den Sumpf der Welt zu brechen.

Das Leben dieses vielkämpften Mannes, der verspottet und verachtet, geliebt und verehrt war wie selten eine andere religiöse Persönlichkeit, bedarf des religiösen und sozialgeschichtlichen Hintergrundes. Booths Jugend fiel in jene Zeit, von der John Ruskin sagte, daß die Massen, obgleich geschwächt von Rauch, Feuer und Kohlen, auf der Straße vor Kälte starben, und obwohl sie taub wurden von dem Säusen der Spinnräder und dem Geräusch der Webstühle, keine Kleider besaßen, und daß sie verhungerten, weil sie kein Brot hatten, obwohl in den Ländern englischer Junge Millionen von Morgen in reifem, goldenen Getreide wogten. Es war jene Zeit, von der Chamberlain berichtete, daß das Leben nie luxuriöser, aber auch das Elend nie größer und Laster und Verbrechen nie ausgeprägter waren. Als besonders trübselig werden die Verhältnisse in Nottingham, der Geburtsstadt Booths, geschildert, das als Stätte der ersten blutigen Arbeiterkriege bekannt ist. Dort unter den Aermsten, in einem der elendesten, moderigsten Winkelhäuser wuchs Booth auf, nachdem sein Vater, ein Bauunternehmer, seinen ganzen Wohlstand in den unglücklichen Zeitverhältnissen verloren hatte.

Mit 13 Jahren war William Booth in die Lehre zu einem Tuchhändler gekommen. Als Fünfzehnjähriger kam er durch Zufall in einen Gottesdienst der „Wesleyaner“. Schon lange hatte er die Kälte und Leere und Latznerie der damaligen anglikanischen Staatskirche empfunden, deren Verkörperung prägnantlich wurde. Die inneren und äußeren Mängel, welche die moderne Entwicklung mit sich brachte, und der falsche Formenbienst, den die anglikanische Kirche ihnen entgegenstellte, ließen die vielen Sektens entfallen, vor allem das Quäkertum und den Methodismus John Wesleys. Booth wurde ergriffen von der Wärme, Herzhaftigkeit und Lebensnähe der methodistischen Gottesdienste und schloß sich der methodistischen Gemeinde an. Bald stand er an der Spitze einer jugendlichen Gruppe, die in methodistischem Sinne missionierte. Nach über zwölftägigem Tagewerk ging der Kaufmannslehrling mit seiner Bibel in die düstersten Höfe der Armenviertel, wo er unter Spott und Hohn und mitunter derben Rippenstößen seine Botschaft verkündete. Mit 19 Jahren wurde er 12 Monate arbeitslos. Schließlich fand er in London wieder Arbeit. 1851 wurde er von der methodistischen Gemeinde ausgeschlossen. Schon in Nottingham hatte man, um die hochangesehenen Gemeindeglieder

nicht Anstoß nehmen zu lassen, die Leute, die Booth gedrängt hatte, durch eine Hinterlist auf die letzten Bänke der Kirche gedrängt. Ähnliche Erlebnisse führten auch weiterhin zu Spannungen.

Nachdem sich Booth zunächst den schon 1848 von den Methodisten abgewanderten Reformern angeschlossen hatte, wurde er schließlich Prediger des „Neuen Methodistischen Bundes“ in verschiedenen Landgemeinden. Als nach fünf Jahren das ihm immer wieder gegebene Versprechen, ihm im Bedienungsdienst an den Verworfensten zu verwenden, auch dann nicht eingelöst wurde, als sich der Millionär Loeve erbot, alle Kosten zu tragen, als man ihn nochmals auf ein Jahr vertrösten wollte, rief seine Frau ihr historisches „Niemals!“ in die Versammlung. Damit lösten sie alle Bande zu



William Booth, der Gründer der Heilsarmee.

einer gesicherten Stellung zu einem äußerlich sorglosen Leben. Sie gingen, innerstem Drange folgend, den dornenvollen Weg in das dunkelste England.

Als man ihnen für ihre Versammlungen die Kirchen verbot, mietete Booth einen Zirkus. Damals hatte London ein Sechstel der Einwohner des ganzen Landes auf einem Raume von kaum 30 Kilometer Durchmesser verammelt. Der Teil Londons, dem Booths Arbeit galt, jene Stätten der Armut, des Lasters, des Verbrechens, umfaßte 1881 über eine Million Menschen. 90 Prozent davon wohnten damals in Ostlondon. Wieder 90 Prozent dieser Welt genannt wird und verhältnismäßig die meisten Kirchen hat — niemals in eine Kirche. Als der Sturm Booths Zeit, in dem er predigte, einwarf, wurden Tanzsäle, alte Volkstheater, Werkstätten und Zehnpfennigstuden zu Versammlungsräumen. Booth war

te nicht, bis die an Leib und Seele Bedürftigen zu ihm kamen. Er zog zu ihnen, in die finsternen Spalten, in die düstersten Gassenwinkel. Er wachte, daß er zu Säubern und Verbrechern nicht mit feingefilterter Rede, mit wehweulender Andacht kommen konnte. Er mußte den Lärm seiner Umgebung überdauern, wenn er durchdringen wollte mit seiner Botschaft. Er mußte Gottesdienstformen wählen, bei denen es dem vornehmten Kritiker den Atem verschlug. Anfangs war Booth weit entfernt davon, eine neue Religionsgemeinschaft zu gründen. Er verwies die zu edlerem Leben Zurückgewonnenen an die bestehenden Gemeinschaften. Aber die Kirche wollte diese Befehrten des Keuernd Booth nicht. Sie waren ja auch zu verschieden von dem Typ des hochachtbaren englischen Kirchenchristen. So mußten Gemeinden gebildet werden. Aus den gereinigten Kindern des Dunkels wurden Tausende von strahlenden Helden. In der Tat, daß die Getriebenen bei der Arbeit an ihren Brüdern, ihren Schwestern verpflichtet sind, liegt das Geheimnis des Erfolges der Heilsarmee.

Bis 1875 trug dieses sozialistische, grundrätlich über den Konfessionen stehende Werk den Namen einer christlichen Londoner Mission und vermochte in den genannten Jahren bereits von 20 Stationen aus zu wirken. Als es sich nötig erwies, die Arbeit strenger zu organisieren, kam Booth durch einen Zufall darauf, sein Werk nach dem Vorbild der weltlichen Heere aufzubauen. Waren der Methodismus und das Quäkertum ganz demokratisch organisiert, so legte die Heilsarmee alle Machtbefugnisse in die Hände des Generals.

Booth wurde der erste General dieser Armee der Nächstenliebe.

1881 arbeiteten in drei Ländern schon 192 Korps mit 285 Offizieren. 1890 hießen die Zahlen: 82, 3996, 9927, 1902: 49, 7558, 13 585 und 1912: 68, 9130, 20 840. Heute arbeiten von 15 146 Missionsstationen aus in 82 Ländern 31 840 Offiziere, Rabetten und Angestellte mit über 100 000 Lokalführern (die keinerlei Vergütung erhalten) und einem Heer opferbereiter Soldaten. In 1547 sozialen Anstalten finden an Leib und Seele Hilfsbedürftige aller Konfessionen Aufnahme.

Booth wurde wegen seiner besonders deutschem Empfinden nicht immer verständlichen Methoden zum Geßpött der Welt. Aber unbeflummert um Spott und Hohn ging er seinen Weg weiter. Unbehirtet vom Widerstreit der Lehrmeinungen. Ihm galt die Tat am Nächsten mehr als die Lehre. Der Mann, von dem die Witzblätter mehr als von anderen Menschen des öffentlichen Lebens Mätzchen zu nehmen pflegten, starb im Jahre 1912, 82-jährig, als Ehrenbürger der Städte London, Nottingham und Philadelphia, als Ehrenbürger der Universität Oxford. Gegen das Ende seines Lebens war er erblindet. Im Oktober 1899 war ihm seine Frau im Tode vorausgegangen. Als man ihren schlichten Sarg damals durch die Straßen Londons trug, folgten ihm Hunderttausende aus allen Bevölkerungsschichten und Konfessionen. Die Geschäfte, selbst die Bank von England, hatten geschlossen. Nicht anders war es bei Booths Tod.

Un seinem Sarge lagen Kränze von Kaiserin und Königen.

William Booths Nachfolger wurde sein Sohn Bramwell, der nach monatelanger Krankheit im Januar ds. Js. vom obersten Rat der Heilsarmee zur Niederlegung seines Amtes aufgefordert wurde, unter dessen Last er zusammengebrochen war. Die damaligen inneren Vorgänge in der Armee wurden viel besprochen und kritisiert. Der Ertrag aus Booths Büchern, die die Welt aufhorchen ließen und aus seinen Vorträgen, die ihn über die ganze Welt führten, floß ungetrübt seiner Armee zu. Er hatte Schnellpresse und Typograph, Telegraph und Schreibmaschine in den Dienst seines nicht immer zu Unrecht viel umstrittenen Wertes gestellt. Mit Respekt, Kalkulation, Wirklichkeitsinn und selbstloser Tatkraft hatte er das Christentum den modernen Verhältnissen anpassen versucht. Länderübergreifend als Alexander jagte er durch die Welt, mit der heißen Sehnsucht, Seelen für Gott und für ein frohes, friedliches, reines Leben zu gewinnen.

### Schönheitspflege:

Spezial-Behandlung bei erschlafener und welker Haut, Sommersprossen, Haar- und Warzenentfernung.

### Massagen:

nach erfolgreicher Methode um gesund und schlank zu werden. — Heißluftbäder

Annemarie Schaeuble, Dipl. u. ärztlich gepr. AMalienstraße 39 - Telefon 4194.

### Zu vermieten

#### In Herrenalb

schöne belichtete geräumige  
5 Zim.-Wohnung  
in Walton u. Veranda  
u. reich. Zubehör  
Angeb. unt. Nr. 7817  
an die Bad. Presse.

#### 3 u. 4 Z.-Wohnungen

Neub., Arlesstr. 187,  
auf 1. Platz zu verm.  
Näheres zu erfragen:  
Reopolstr. 17, part.

#### 3 Zim.-Wohnung

4. Et., in best. 4 Kam.  
Wohnhaus d. Westl.,  
auf 1. Platz zu verm.  
Näheres zu erfragen:  
Angeb. unt. Nr. 6991  
an die Bad. Presse.

#### Gut möbl. Zimmer

2 Betten, elektr. Licht  
sep. Eing., in Stadtm.  
an 2 Betten zu verm.  
Angeb. unt. Nr. 6923  
an die Bad. Presse.

#### Wohn- u. Schlafzim.

Walton, Sonnenstr.,  
in feinst. Haus, an feinst.  
Herrn u. v. Arlesstr.  
178, III. Et. (Ecke  
Reopolstr.) (759444)

#### Möbl. Balkonzim. m.

2 Bett. zu verm. (2352)  
Reichenstr. 18, III. r.  
Wohn möbl. 3 Zim., el.  
Licht, an sol. Herrn zu  
verm. Marialenstr. 25,  
III. recht. (23341)

#### Ein gut möbliertes Zimmer

an feinsten Herrn zu  
vermieten. (2422)  
Bretel 1. 8. Stod.

#### Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer

auch einzeln, evtl. mit  
Pension, bei gebildeter  
Frau zu vermieten.  
Angeb. unt. Nr. 2427  
an die Bad. Presse.

#### Groß, leeres Zimmer

part. zu verm. (25988)  
Körnerstr. 4, part.  
Möbl. Zimmer, belab.  
el. Licht, sol. zu verm.  
Reimuth, Eißlerstr.  
Nr. 31, Stüb. III. (25508)

#### Gut möbl. Zimmer

el. Licht, eig. Eing., an  
berühmt. Dame sofort  
ob. spät. zu vermieten.  
Vittoriastr. 19, part.  
(259634)

#### Sehr gut möbliertes Zimmer

Kaiser-Allee,  
auf 1. Platz zu verm.  
Angeb. unt. Nr. 76984  
in der Bad. Presse.

#### Groß, leer, Zimm.

ebenfalls mit Manfarge  
(Wohnmöbel) an be-  
rufstät. Frä. ob. Ehepaar  
sofort zu verm.  
Angeb. unt. Nr. 6954  
in der Badischen Presse.

#### Sehr großes Zimmer

mit Kochgelegenheit,  
separat gelegen, in gu-  
tem Hause, an feinsten  
Frau vermietet, abzugeb.  
Näheres zu erfragen:  
Hirschstr. 61, II. (2436)

#### Sommerfrische

ruhig, sauber, schöne  
Aussicht, nahe Wald.  
G. Siegfried,  
Oberasbach  
bei Adern. (7831)

#### Schöne, herrschaftliche Wohnung

St. 237  
Kirchstr. 118, hochpartiere: 7 Zim-  
mer, Badest., Küche, Speisekamm.,  
Kell., u. Keller, auf 1. Platz, ev. früh.  
zu vermieten. Näheres: Baugeschäft  
Stöber, Hauptstr. 13, Tel. 87.

#### Moderne 7 Zim.-Wohnung

bestlagnahmefrei, II. Etage, beste Wohn-  
lage der Kaiserstr., besonders auch für  
Kunst- oder Sammlerzwecke geeignet, bei  
möglichst. fr. Mietz. zu vermieten.  
Um Abschlusssache unter Nr. 2419 an die  
Badische Presse wird gebeten.

#### Herrschaftliche 5 Zimmer-Wohnung

Südliche, Durlacher-Allee 53, III. od.  
IV. Etg., mit Küche, Badest.,  
Manfarge und Keller, sehr preiswert  
auf 1. April od. 1. Juli zu vermieten.  
Näheres Baugeschäft Stöber,  
Hauptstr. 13, Tel. 87. (5199)

**Achtung!**  
Ein neuer  
Commander  
kommt!

### Serrichtliche Wohnung

4-7 Zimmer, hochpartiere, Sentaalbauung,  
font. eingerichteter, moderner Badestimmer,  
Pongia, fließendes Wasser, nebst allem Zu-  
behör, sofort zu vermieten. Zugangstrel.  
Bruchsal, Kaiserstr. 14.

### Zu vermieten

im Hause Wehndstr. Nr. 55 sofort Woh-  
nung von 7 Zimmern mit Zubehör im 2.  
Stodwerk und auf 1. Juli Wohnung von  
6 Zimmern im 1. Stodwerk. Beide Woh-  
nungen können auch zusammen vermietet  
werden, gegebenenfalls unter Umwandlung  
in Geschäftsräume. (1885)  
An erfragen bei Rechtsanwalt Frey,  
Erdstr. 21.

### Mietgesuche

#### Laden

mit kleiner Wohnung  
in guter Lage, für  
Damen- und Herren-  
friseur, gesucht. Off.  
u. Fr. 9591 a. Bad.  
Presse St. Hauptpost.

#### 6-7 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör, in gu-  
tem, möbl. mit Zer-  
trahel, geucht. Ana-  
mit Preis unt. 69883  
an die Badische Presse.

### Gesucht

#### 5-7 3.-Wohnung

von gutmütig. Dame  
in sehr gut. Zustande,  
Rade Kaiserplatz, 5. 3.-  
Wohnung vorhanden,  
Preisofferten unt. Nr.  
69957 an die Bad.  
Presse St. Hauptpost.

#### Guche 4 Zimmer-Wohnung

für kleine wohnber-  
tuhige Familie ver-  
sucht oder später. Ange-  
bote unter Nr. 2345 an  
die Badische Presse.

### Gesümmige 4 Zim.-Wohnung

in ungestörter, freier  
Lage, ver. sofort oder  
später zu mieten ge-  
sucht. Abhandlung  
bzw. Umwandlung. Kann  
in angemessener Höhe  
gekauft werden. Ang.  
u. Fr. 2448 a. Bad.  
Presse St. Hauptpost.

### Wohnungsmietze 3 Zim.-Wohnung

sofort oder auf 1. Mai  
zu mieten gef. Weib-  
er. Off. u. Fr. 9591 a. Bad.  
Presse St. Hauptpost.

### 1-2 Büroräume

auf 1. Platz zu mieten  
geucht. Off. Angeb.  
unter Nr. 69979 an  
die Badische Presse.

### 2-3 3.-Wohnung

von ruh. Mieter gef.  
Pantli, Badler, Ange-  
bote mit Preis und  
Lage u. Nr. 69647  
an die Badische Presse  
Bittale Hauptpost.

### 2 Damen (Wohnungs- berechtigt) suchen

Mittel- od. Südost-  
Angeb. unt. Nr. 69992  
an die Bad. Presse.

### Anstige Familie sucht

2-3 3.-Wohnung  
sof. od. später. Karte  
nord. Angebote unter  
Nr. 69977 an die Ba-  
dische Presse.

### 1 bis 2 Zimmer

mit Küche, a. 1. Platz,  
Angebote unter 69975  
an die Badische Presse.

### Wohnung, Ehem. sucht mod. bestlagnahmefrei

in nur besserem Stadtteil. Angebote u. Nr.  
69935 a. d. Bad. Presse St. Hauptpost.

### 4 Zim.-Wohnung

in nur besserem Stadtteil. Angebote u. Nr.  
69935 a. d. Bad. Presse St. Hauptpost.

### 3-4 Z.-Wohnung

sof. od. spät. geucht. Unkosten werden veran-  
schlagt. Angebote unter Nr. 69979 a. d. Bad. Presse.

### 3 Zimmer-Wohnung

auf sofort od. später von prächtig aufzubau-  
end. mohnungsberechtigtem Ehepaar gefucht.  
Neubau nicht ausgeschlossen. Angebote mit  
Angebote des Preises unter Nr. 69989  
an die Badische Presse Bittale Hauptpost.

### 1-2 Zimmer

in nur besserem Stadtteil. Angebote u. Nr.  
69935 a. d. Bad. Presse St. Hauptpost.

### 1-2 Zimmer

in nur besserem Stadtteil. Angebote u. Nr.  
69935 a. d. Bad. Presse St. Hauptpost.



### Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 10. April 1929.

#### Auf eigenen Füßen.

Etwas schroff ist doch für die jungen Menschen der Wechsel von der Schulbank in die Berufslehre erfolgt. Fremd ist ihnen die Umgebung, wenn sie sich auch bald mit der schnellsten Eingewöhnungsgabe der Jugend in die veränderten Verhältnisse einpassen. Der Gedanke, vom Schullern zum freigeordneten zu sein, läßt sie in der ersten Zeit vergessen, daß sie vor der viel größeren Pflicht stehen, sich in der Lebensschule das Befähigungsgewinn zu erwerben. Nur ist es mit dem Können allein nicht getan. Manche Eltern sind ja zufrieden, wenn ihr Kind, wie man so sagt, gut einschlägt, sein Lehrgeld abfoliert und endlich selbst etwas verdient, nachdem es so lange Zeit an ihre Unterhaltungsstätte mehr oder weniger große Ansprüche gestellt hat. Nun kann es bald auf eigenen Füßen stehen. Es hat Geld verdienen gelernt, aber versteht es damit auch hauszuhalten? Sehr häufig wird es ja so gemacht, daß die Eltern auch weiterhin die Rassenverwalter des Kindes bleiben. Sie bestimmen, wie der Verdienst verwandt wird, sie teilen ein, kaufen und sparen, lassen dem im Erwerben Selbständigem ein gewisses Taschengeld, das nach ihrer Meinung ausreichend ist und verpörrern in solcher Fürsorge dem Kinde den Weg zum wirklichen Selbständigwerden. Es mag noch so gut gemeint sein, dieses Verhalten der Sorge des Neidmüllens von den jungen Schulern, aber es verhindert das Sammeln eigener Erfahrungen und wird sich immer in einer gewissen Unsicherheit selbst beim längst Erwachsenen bemerkbar machen. Nur zu gern wird sich ein Mensch sich einem anderen in jeder Beziehung unterordnen, wenn die Eltern ihm nicht mehr helfen können. Und das ist sicher nicht das Ziel der Erziehung, einen Mitläufer ins Leben zu stellen, der Glück haben muß, wenn ihm auch weiterhin ein guter Führer vorangeht. Jeder muß selbst wissen, was er will und was er kann, sich selbst Führer werden. Sonst geht es ins Irre, wenn das fremde Licht, dem er bisher gefolgt ist, plötzlich erlischt, und findet sich umso schwerer wieder zurück, je weniger er selbst auf den Weg geachtet hat.

**Im Sommer-Luftverkehr 1929.** Eine wesentliche Verbesserung im diesjährigen Luftverkehr der Badisch-Pfälzischen Luftlinie, Flugwerk Karlsruhe, bedeutet die voraussichtlich vom 1. Mai an durchgeführte Verbindung München-Karlsruhe über Stuttgart nach Saarbrücken mit direktem Anschluß an die Linie Berlin-Paris. Von München kommend, trifft das Kurzflugzeug um 12 Uhr in Karlsruhe ein, startet 12.45 Uhr nach Saarbrücken, von wo nach einstündigem Aufenthalt die zweistündige Fahrt nach Paris angetreten wird. Die anderen Verbindungen mit direkten Anschlüssen an das innerdeutsche und internationale Flugverkehrsnetz sind wie im vergangenen Jahre den Bedürfnissen angepaßt, besonders praktische Möglichkeiten weist im übrigen die Schwarzwalddlinie auf.

**Verkehrsunfälle.** Am Dienstag nachmittag kurz nach 2 Uhr erfolgte an der Straßenkreuzung Kriegs-Karl-Friedrichstraße zwischen einem Radfahrer und einem Straßenbahnwagen der Linie 5 ein Zusammenstoß. Der Radfahrer, ein lediger 28 Jahre alter Buchbinder von hier, der den Zusammenstoß durch Nichtbeachtung des Vorfahrtsrechtes selbst verschuldet hatte, wurde dabei leicht verletzt. — Kurz nach 5 Uhr am Dienstag nachmittag fuhr ein 59 Jahre alter Blechschmied aus Durlach mit seinem Motorrad in der Durlacher Allee einen Personentransportwagen in dem Augenblick von hinten an, als der Personentransportwagen in ein Anwesen einbiegen wollte. Die Schuld an diesem Zusammenstoß trägt der Motorradfahrer, weil er das Fahrtrichtungszeichen des Personentransportwagens nicht beachtet hatte.

**Diebstahl.** Einem verheirateten Automobilhändler von hier wurde ein Motorrad, das ihm zur Reparatur übergeben worden war, aus einem Schuppen gestohlen. — Ein wegen Diebstahls ausgesetzter 29jähriger Mann wurde am 9. April 1929 nachts von der Bahnpolizei in der Vorhalle des Hauptbahnhofes festgenommen.

**Mülllinge.** Ein verheirateter 61 Jahre alter Kaufmann von hier wurde von der Polizei festgenommen und ins Bezirksgefängnis 1 eingeliefert, weil er sich an einem 6 Jahre alten Mädchen fittlich vergangen hatte. — Ein siebenjähriges Mädchen wurde am Dienstag vormittag von einem Manne nach einem Friedhof in einem Vorort der Stadt gelockt, wo derselbe unzüchtige Handlungen an dem Kind vornahm. Die Polizei fahndet eifrig nach dem Täter.

**Verammlung von Konstitutionsgefährdeten.** Auf die Verammlung der Konstitutionsgefährdeten der deutschen Konstitutionsgefährdeten, die am Donnerstag, 11. April, im „Lorenztraben“ wird einverleitet. Interessenten sind einladen.

## Visum-Fragen bei Auslandsreisen.

Kein Visum brauchen deutsche Staatsangehörige zu Reisen nach: Dänemark, Danzig, Dominikanische Republik Ecuador, England, Finnland, Haiti, Freischer Freistaat, Island, Italien (Kolonien ausgenommen), Japan, Jugoslawien, Kanada (Einwanderer ausgenommen), Kuba, Lettland, Liechtenstein, Luxemburg, Mexiko, Neufundland, Neuseeland, Niederlande, Nikaragua, Nordirland, Norwegen, Oesterreich, Portugal, einschließlich Azoren und Madeira, aber ausschließlich Kolonien, Schweden, Schweiz, Spanien, Südafrikanische Union, Südrhodeseen und Tschechoslowakei.

Es sei jedoch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß nur Inhaber von Nationalpässen nicht Inhaber von sogenannten Fremdenpässen (Reisepässe für Ausländer) oder Personalausweisen, ohne Visum in die vorgenannten Länder reisen können. Außerdem darf man nicht glauben, daß man auf Grund eines gültigen deutschen Reisepasses in alle diese Länder ungehindert hinein kann.

So empfiehlt das Generalkonsulat der Dominikanischen Republik die Mitnahme eines visierten Impfzeugnisses und eines Gesundheitsattestates über die erfolgte Pockenimpfung; Haiti, trotz Aufhebung des Visums, die Beschaffung eines Einreisevisums, das bei Vorlegung des Reisepasses und eines Impfzeugnisses ohne weiteres erteilt wird, mit der Begründung, daß dieses Visum die sonst erforderliche Bescheinigung des Kapitäns des betreffenden Schiffes, die dann bei der Landung verlangt wird, ersetzt; Kanada Geschäftsreisenden, die Mitnahme einer Handelskammerbescheinigung; Kuba, die Mitnahme eines Leumundzeugnisses, eines Gesundheitsattestates und eines Barbetragts von 60 amerikanischen Dollars, und Mexiko endlich verlangt, daß jeder nach dort Reisende das Konsulat aufsucht, zwecks Ausfertigung einer unbedingt erforderlichen Identifikationskarte, unter Vorbringung von drei Vorderansicht- und drei Seitenansicht-Fahrbildern. Außer den Bildern sind mit dem Paß ein polizeiliches Führungszeugnis, ein ärztliches Gesundheitsattest und ein Impfheft vorzulegen.

Für Reisen nach allen übrigen, oben angeführten Staaten genügt auf Grund der vorliegenden Unterlagen ein gültiger deutscher Reisepaß.

Endlich sei noch bemerkt, daß mit dem Fortfall des Visumszwanges die jeweils in den betreffenden vertragschließenden Staaten

bestehenden Vorschriften zum Schutz des betreffenden Arbeitsmarktes, über die polizeiliche Meldung, über den Aufenthalt und die Ausweisung von Ausländern nicht berührt werden. Wer also in einem der oben angeführten Länder eine Stelle annehmen will, dem kann nur dringend geraten werden, sich vorher bei dem betreffenden Konsulat über die Einreisemöglichkeiten und die etwa zu erfüllenden Bedingungen genau zu erkundigen, um keine unangenehmen Ueberraschungen zu erleben. Ebenso verlangen einzelne Staaten, daß Monteurs und dergleichen, die zur Aufstellung und Inangbringung von in Deutschland gekauften Maschinen nach einem der vorgenannten Staaten reisen, ein Visum, bzw. eine logen. Arbeitsbewilligung besitzen.

Ein Visum benötigen deutsche Staatsangehörige zu Reisen nach: Ägypten, Afghanistan, Albanien, Argentinien\*, Armenien, Aserbaidschan, Australien, Belgien, Belgisch-Kongo, Bolivien\*, Brasilien, Britische Dominions, Kolonien, Protektorate, Bulgarien, Chile\*, China, Kolumbien\*, Costa Rica, Deutsch-Südwestafrika (Kampania-Gebiet), Deutsch-Südwestafrika, Estland, Frankreich, Französisches Indochina, Griechenland\*, Guatemala\*, Honduras, Irak, Italienische Kolonien, Liberia\*, Litauen, Memelgebiet, Niederländisch-Indien, Palästina, Panama, Paraguay\*, Perlen\*, Peru, Polen, Portugiesische Kolonien, Rumänien, Rußland, Salvador, Siam, Transkaukasien, Türkei, Turkmenistan, Ukraine, Ungarn, Uruguay, Libanon, Venezuela, Vereinigte Staaten von Nordamerika und Weizrußland.

Die mit \* bezeichneten Staaten verlangen ein persönliches Erscheinen auf den betr. Konsulaten. Außerdem ist dringend anzuraten, entweder schriftlich (unter Beifügung einer Freimarke) oder telefonisch, unter Angabe des Zwecks der Reise, anzufragen, welche Papiere, außer dem Paß, sonst noch verlangt werden, um das Einreisevisum zu erhalten.

Falls bei Reisen nach Danzig, Ost- und Westpreußen in offenen Zugteilen polnisches Gebiet berührt wird, ist ein polnisches Durchreisepaß erforderlich.

Für die Einreise in das besetzte Gebiet und in das Saargebiet genügt ein Personalausweis mit Lichtbild.

### Mehr Raucher auf der Reichsbahn.

In jedem Zug die Hälfte Raucher- und Nichtraucherabteile.

Die Reichsbahn hat im Laufe der letzten Zeit festgestellt, daß die Zahl der Raucher gegenüber den Nichtrauchern in den Eisenbahnzügen erheblich zunimmt. Sogar die Frauen die sich früher zu einem großen Teil in die „rauchlosen“ Frauenabteile zurückzogen oder „Nichtraucher“ fuhren, zeigen jetzt häufig „Raucher“ ein, um während der Fahrt ihre Zigarette zu genießen. Es wird daher grundsätzlich in jedem Zuge die Hälfte der Abteile oder Wagen für Raucher, die andere Hälfte für Nichtraucher freigehalten werden.

**Die Zeppelinpostsendungen für die Mittelmeer- und Amerikafahrt.** Von Dienstag an nimmt das Postamt Friedrichshafen wieder Postsendungen zur Beförderung mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin“ zu den bekannten Bedingungen entgegen. Das Porto ist für die Mittelmeerfahrt wieder auf 2 Mark pro Brief und 1 Mark pro Postkarte, für die Amerikafahrt 4 Mark pro Brief und 2 Mark pro Postkarte festgesetzt worden. Briefsendungen dürfen nicht mehr als 20 Gramm wiegen und können nicht eingeschrieben werden.

**Hundsteuer.** Am 1. Juni d. Js beginnt das neue Hundesteuerjahr. Jeder über 3 Monate alte Hund ist in der ersten Hälfte des Monats Juni bei der Steuerstelle (in Karlsruhe: Städtisches Steueramt, Zähringerstraße Nr. 100, part. Eingang: Ecke Stammstraße) anzumelden, was beim hiesigen Steueramt schon von jezt ab vormittags von 8-12 Uhr geschehen kann. Von der schon jetzt zugelassenen Anmeldung sollten insbesondere die Hundebesitzer Gebrauch machen, die während der allgemeinen Anmeldefrist voraussichtlich von hier abwesend sein werden. Bei der Anmeldung ist gleichzeitig die Steuer einschließlich des Gemeindezuschlags mit zusammen 36 RM. zu entrichten (§ 6 des Hundesteuergesetzes).

**Das Kunsthaus C. Hähle, Sub. B. Verliß, Kaiserstraße 182.** Gartenstraße, ist in seiner April-Ausstellung das Doppelbild. Die Ausstellung umfaßt eine größere Anzahl Gemälde des bekannten Karlsruher Künstlers Aug. Gebhard, sowie Radierungen und Plakatschmucke, die von einem Maler wie Braut, Maurus, Van. Segantini, B. Wiland usw. Neben Wandern und Naturfreund wird es eine fremde bereiten, die, oder jene schon durchwanderte Gegend vor seinem geistigen Auge zu sehen und Stunden der Erinnerung in stiller Bewacht wahrzunehmen. Die Welt über dem Alltag des Daseinskampfes leben. Besichtigung frei.

### Der Kuß und das deutsche Reichsgericht.

Sind Küsse wider Willen Körperverletzung?

Das deutsche Reichsgericht hatte sich dieser Tage mit einem ungewöhnlichen Fall zu beschäftigen. Es handelte sich um die Frage, wie ein Kuß, der wider Willen einer Dame verahfolgt wird, juristisch zu werten sei. Die Richter haben nun erkannt, daß der Kuß stets ein Verstoß gegen die Körperverletzung ist und das Fehlen dieser Erlaubnis eine strafbare Handlung darstellt. Das Reichsgericht versteht nämlich unter einem „Kuß wider Willen“ eine Beleidigung, obwohl ja der Beleidigte damit gar nicht den Ausdruck der Mißachtung bezweckt, sondern vielmehr seine Verehrung und Sympathie kundgeben wollte. Für die Behörden sind jedoch nicht die Gefühle des Täters, sondern ausschließlich die des Opfers maßgebend und wenn sich die Gefühle in ihrer Ehre getränkt fühlen, so ist der Tatbestand der Beleidigung gegeben. Es kann natürlich auch vorkommen, daß fälschlicherweise ein Einverständnis vorausgesetzt wird, das gar nicht besteht oder das Benehmen der Schönen zum Küßlen aufmuntert. Ist die Dame dann nachher über den verabreichten Kuß enttäuscht, wird sie natürlich in diesem Fall vor dem Richter kein Glück haben. Die küßelustigen Leute werden daher gut tun, sich in Zukunft die volle Einwilligung der Partnerin zu sichern, damit sie nicht ihren Angeßüm durch eine schwere gerichtliche Strafe büßen müssen.

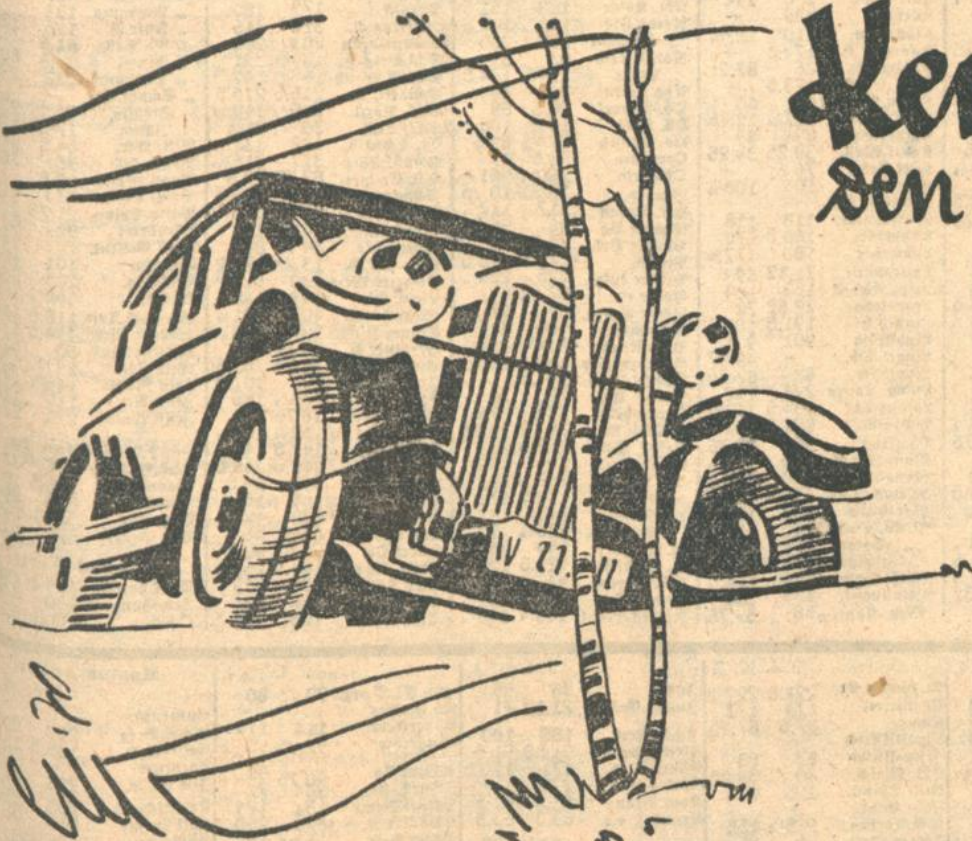
### Voranzeigen der Veranstalter.

**Wanderung ins Riesental.** Um den zu erwartenden schönen Frühlingstag zu genießen und alte Freundschaftsbände zu pflegen, unternimmt der hiesige Wanderverein Sonntag, 14. April, zusammen mit dem Wanderverein Tübingen und dem Wanderverein Tübingen und Frankfurt eine Wanderung ins Riesental. Abfahrt nach Heideberg 6.18 Uhr. Die Wanderung schließt wieder in Heideberg, wo von nachmittags 4 Uhr ab in der Halle des Heideberger Turnvereins 1846 (Hallenstraße) bei Weinhorstingen und Tans frühestens Stunden der Gemeinlichkeit gefeiert werden sollen.

**Kursarbeit erkennen.** Ist heute Notwendigkeit für alle, die viel schriftliche Arbeiten zu erledigen haben. Neue Kurse in der deutschen, amtlich eingeführten Einheitskurschrift eröffnet der Reichskurschriftverein Karlsruhe 1879/1905 am kommenden Montag in der Reppoldschule, kommenden Dienstag in der Markgrafenschule (Ede Kreus- und Markgrafenschule). (Siehe heutige Anzeigen.)

**Die Wiener-Vol-Spiele.** Ede Balanen- und Zähringerstraße, geben am 11. April wieder täglich Kabarett-Vorstellungen. Die Direktion legt besonderen Wert auf gute künstlerische Leistungen ihres Ensembles. (Siehe die nächsten Anzeigen.)

# Kennen Sie ihn schon, den neuen 2 1/2 Liter 6 zyl. WANDERER?



Seine Heimat ist das Erzgebirge. Von Kind auf ist er gewöhnt, Berge zu steigen. So ist er stark und ausdauernd geworden wie kein anderer. Versäumen Sie nicht, ihn Probe zu fahren. Sie werden entzückt sein über die Qualität und Schönheit dieses Wagens.

# WANDERER

WANDERER WERKE VORM. WINKLHOFER & JAENICKE A.-G. SCHÖNAU BEI CHEMNITZ

Verkauf durch: Peter Eberhardt, Karlsruhe, Amalienstrasse 57, Fernruf 723/724



# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

## Berliner Börse.

Berlin, 10. April. (Frankfurt.) Nach der schwächeren Tendenz des vorabläufigen Berichtes, der unter dem Eindruck der schwachen Devisenlage der Auslandsbörsen, der neuerlichen Verleumdung der Rentenversicherung des Reiches und der Interaktion der internationalen Metallnotierungen und schließlich der Aufhebung der innerpolitischen Lage stand, eröffnete die Börse überraschendweise relativ gut behauptet. Eine Konjunktur geben Privatinformationen, nach denen England auf der Pariser Konferenz einen Druck auf Frankreich ausüben würde, die etwas günstiger lautenden Meldungen über die innerpolitische Situation und schließlich die neu aus dem verminderten Auslandsmarkt stehenden Auslandsanfragen. Einen günstigen Eindruck machte außerdem die starke Entlastung am Arbeitsmarkt, die Beförderung im Stahlgeschäft in den ersten Monaten des neuen Jahres und nicht zuletzt der Bericht der Vereinigten Stahlwerke. Die feste Haltung einiger Spezialwerte, für die sich wieder großes Interesse zeigte, stimulierten zusammen mit der fortwährenden Erleichterung am Geldmarkt. Im Vordergrund standen wieder Kupfer, Zink, Zinn und Montanwerte. Das Geschäft war jedoch im Vergleich zum Vortage wesentlich ruhiger.

Am Geldmarkt tendieren die Sätze weiter nach unten. Tagesgeld war mit 5,75-8 Prozent, Monatsgeld mit 7,5-8,5 Prozent zu haben. Am internationalen Devisenmarkt lag der Dollar und die spanische Pseta sehr fest. Man hörte Kabel-Berlin mit 4,21, Kabel-London 4,85, London-Berlin 20,46 und London-Madrid 32,60. Der meiste Verkehr bestand aus Metallnotierungen. Der Privatdiskont blieb mit 8 Prozent unverändert. Gegen Schluss des offiziellen Verkehrs schwächte sich die Tendenz auf Gewinnrealisationen leicht ab, außerdem verminderten die steigenden Devisennotierungen. Die Grundstimmung war trotzdem freundlich. Nachbarschaft blieben die Kurse durchweg behauptet.

## Frankfurter Börse.

Frankfurt, 10. April. Die Panzertruppenangelegenheit, in deren Zusammenhang die große Koalition in Frage gestellt ist, so daß mit eventuellen innerpolitischen Schwierigkeiten zu rechnen ist, hatte an Freitag der heutigen Börse eine allgemeine Unsicherheit zur Folge. Auch der schwache Schluss der getriggerten New Yorker Börse verminderte und machte zur Zurückhaltung. Das Geschäft war antonisch sehr klein und es traten Überwiegend kleine Kurse an. Die Spekulation verhielt sich im Hintergrunde. Die Interaktion der internationalen Metallnotierungen der ersten Kurse zeigte sich besonders in Spezialwerten eine Geschäftsbildung, die durch einflussreiche Auslandsbörsen hervorgerufen wurde. Besonders für Elektrowerte und Katalinien bestand von dieser Seite besonderes Interesse. Die Börse zeigte, hervorgerufen durch die Tatsache, eine merkwürdige Widerstandsfähigkeit. Die Stimmung war sonderbar ruhig und ruhiger, was sich jedoch in der Kursentwicklung nicht widerspiegelt.

Gegenüber der getriggerten New Yorker Börse verhielt sich die heutige auf der anderen Seite aber auch gewisse zu verzeichnen. Stärker angeboten waren am Elektrowert Markt Chladatien - 3 Markt. Siemens und AEG, gut behauptet, während Licht und Kraft etwas höher eröffneten. Elektrowerte blieben 1/2 Prozent schwächer. Von Metallwerten waren Kupfer + 1/2 Prozent, Zinn und von Panzertruppenangelegenheiten. Devisenmarkt + 1/2 Prozent notiert. Auch heute noch wieder eine besondere Belebung in Katalinien statt. Bei lebhaftem Geschäft konnten Salzbesitz 5 Prozent, Weizen 2 Prozent ansteigen. Eisenwaren waren gut behauptet. Montanwerte ohne nennenswertes Geschäft. Getreidemärkte und Mannesmann etwas fester. Wägenfelder infolge der neuerlichen Panzertruppenangelegenheiten weiter angeboten und bis 1/2 Prozent niedriger. Metallmarkt + 1 Prozent. Am Devisenmarkt waren Deutsche Mark und Reichsmark gut behauptet. Barmer und Danabank eröffneten 1/2 Prozent niedriger. Schiffbauwerte vernachlässigt. Renten fest. Von deutschen Anleihen blieben mit Dotation leicht gedrückt. Schutzscheine anleihen gefragt und höher.

## Warenmarkt.

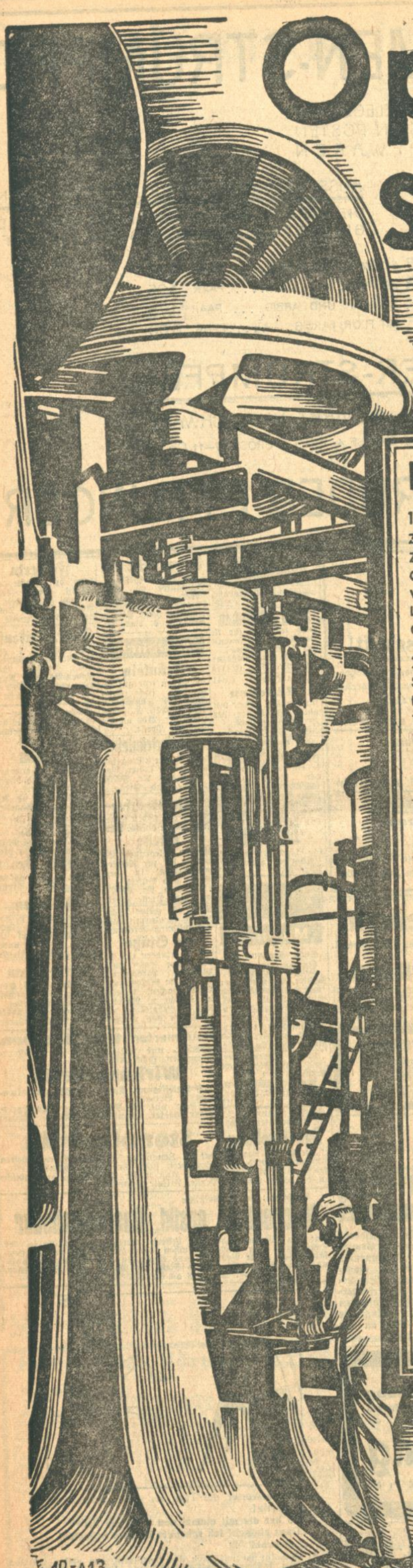
Berlin, 10. April. (Frankfurt.) Produktivität. Die schnell bedingte amerikanische Nachfrage machte sich auf dem Kontinent in höherer Nachfrage bei den Warenmärkten bemerkbar. Die Preise für Rohstoffe und Halbfabrikate bemerkbar. Der heutige Berliner Verkehr hand in Seiden großer Höhe. Sowohl auf dem Rohstoffmarkt wie auch auf dem Halbfabrikatmarkt haben die letzten Notierungen nicht behauptet. Daher wird entgegenkommender Verkehr geleistet, findet aber nur in nicht allzu großem Maße Beachtung. Getreide und andere Futtermittel, wie auch Mehl, fest.

Berlin, 10. April. (Frankfurt.) Amtliche Produktivitätsnotierungen (für Getreide und Mehl) je 1000 Kilo, je 100 Kilo ab Station; Mai 1928/29 bis 28/29, Juni 28/29 bis 29/30, Juli 29/30 bis 30/31, August 30/31 bis 31/32, September 31/32 bis 32/33, Oktober 32/33 bis 33/34, November 33/34 bis 34/35, Dezember 34/35 bis 35/36, Januar 35/36 bis 36/37, Februar 36/37 bis 37/38, März 37/38 bis 38/39, April 38/39 bis 39/40, Mai 39/40 bis 40/41, Juni 40/41 bis 41/42, Juli 41/42 bis 42/43, August 42/43 bis 43/44, September 43/44 bis 44/45, Oktober 44/45 bis 45/46, November 45/46 bis 46/47, Dezember 46/47 bis 47/48, Januar 47/48 bis 48/49, Februar 48/49 bis 49/50, März 49/50 bis 50/51, April 50/51 bis 51/52, Mai 51/52 bis 52/53, Juni 52/53 bis 53/54, Juli 53/54 bis 54/55, August 54/55 bis 55/56, September 55/56 bis 56/57, Oktober 56/57 bis 57/58, November 57/58 bis 58/59, Dezember 58/59 bis 59/60, Januar 59/60 bis 60/61, Februar 60/61 bis 61/62, März 61/62 bis 62/63, April 62/63 bis 63/64, Mai 63/64 bis 64/65, Juni 64/65 bis 65/66, Juli 65/66 bis 66/67, August 66/67 bis 67/68, September 67/68 bis 68/69, Oktober 68/69 bis 69/70, November 69/70 bis 70/71, Dezember 70/71 bis 71/72, Januar 71/72 bis 72/73, Februar 72/73 bis 73/74, März 73/74 bis 74/75, April 74/75 bis 75/76, Mai 75/76 bis 76/77, Juni 76/77 bis 77/78, Juli 77/78 bis 78/79, August 78/79 bis 79/80, September 79/80 bis 80/81, Oktober 80/81 bis 81/82, November 81/82 bis 82/83, Dezember 82/83 bis 83/84, Januar 83/84 bis 84/85, Februar 84/85 bis 85/86, März 85/86 bis 86/87, April 86/87 bis 87/88, Mai 87/88 bis 88/89, Juni 88/89 bis 89/90, Juli 89/90 bis 90/91, August 90/91 bis 91/92, September 91/92 bis 92/93, Oktober 92/93 bis 93/94, November 93/94 bis 94/95, Dezember 94/95 bis 95/96, Januar 95/96 bis 96/97, Februar 96/97 bis 97/98, März 97/98 bis 98/99, April 98/99 bis 99/00, Mai 99/00 bis 00/01, Juni 00/01 bis 01/02, Juli 01/02 bis 02/03, August 02/03 bis 03/04, September 03/04 bis 04/05, Oktober 04/05 bis 05/06, November 05/06 bis 06/07, Dezember 06/07 bis 07/08, Januar 07/08 bis 08/09, Februar 08/09 bis 09/10, März 09/10 bis 10/11, April 10/11 bis 11/12, Mai 11/12 bis 12/13, Juni 12/13 bis 13/14, Juli 13/14 bis 14/15, August 14/15 bis 15/16, September 15/16 bis 16/17, Oktober 16/17 bis 17/18, November 17/18 bis 18/19, Dezember 18/19 bis 19/20, Januar 19/20 bis 20/21, Februar 20/21 bis 21/22, März 21/22 bis 22/23, April 22/23 bis 23/24, Mai 23/24 bis 24/25, Juni 24/25 bis 25/26, Juli 25/26 bis 26/27, August 26/27 bis 27/28, September 27/28 bis 28/29, Oktober 28/29 bis 29/30, November 29/30 bis 30/31, Dezember 30/31 bis 31/32, Januar 31/32 bis 32/33, Februar 32/33 bis 33/34, März 33/34 bis 34/35, April 34/35 bis 35/36, Mai 35/36 bis 36/37, Juni 36/37 bis 37/38, Juli 37/38 bis 38/39, August 38/39 bis 39/40, September 39/40 bis 40/41, Oktober 40/41 bis 41/42, November 41/42 bis 42/43, Dezember 42/43 bis 43/44, Januar 43/44 bis 44/45, Februar 44/45 bis 45/46, März 45/46 bis 46/47, April 46/47 bis 47/48, Mai 47/48 bis 48/49, Juni 48/49 bis 49/50, Juli 49/50 bis 50/51, August 50/51 bis 51/52, September 51/52 bis 52/53, Oktober 52/53 bis 53/54, November 53/54 bis 54/55, Dezember 54/55 bis 55/56, Januar 55/56 bis 56/57, Februar 56/57 bis 57/58, März 57/58 bis 58/59, April 58/59 bis 59/60, Mai 59/60 bis 60/61, Juni 60/61 bis 61/62, Juli 61/62 bis 62/63, August 62/63 bis 63/64, September 63/64 bis 64/65, Oktober 64/65 bis 65/66, November 65/66 bis 66/67, Dezember 66/67 bis 67/68, Januar 67/68 bis 68/69, Februar 68/69 bis 69/70, März 69/70 bis 70/71, April 70/71 bis 71/72, Mai 71/72 bis 72/73, Juni 72/73 bis 73/74, Juli 73/74 bis 74/75, August 74/75 bis 75/76, September 75/76 bis 76/77, Oktober 76/77 bis 77/78, November 77/78 bis 78/79, Dezember 78/79 bis 79/80, Januar 79/80 bis 80/81, Februar 80/81 bis 81/82, März 81/82 bis 82/83, April 82/83 bis 83/84, Mai 83/84 bis 84/85, Juni 84/85 bis 85/86, Juli 85/86 bis 86/87, August 86/87 bis 87/88, September 87/88 bis 88/89, Oktober 88/89 bis 89/90, November 89/90 bis 90/91, Dezember 90/91 bis 91/92, Januar 91/92 bis 92/93, Februar 92/93 bis 93/94, März 93/94 bis 94/95, April 94/95 bis 95/96, Mai 95/96 bis 96/97, Juni 96/97 bis 97/98, Juli 97/98 bis 98/99, August 98/99 bis 99/00, September 99/00 bis 00/01, Oktober 00/01 bis 01/02, November 01/02 bis 02/03, Dezember 02/03 bis 03/04, Januar 03/04 bis 04/05, Februar 04/05 bis 05/06, März 05/06 bis 06/07, April 06/07 bis 07/08, Mai 07/08 bis 08/09, Juni 08/09 bis 09/10, Juli 09/10 bis 10/11, August 10/11 bis 11/12, September 11/12 bis 12/13, Oktober 12/13 bis 13/14, November 13/14 bis 14/15, Dezember 14/15 bis 15/16, Januar 15/16 bis 16/17, Februar 16/17 bis 17/18, März 17/18 bis 18/19, April 18/19 bis 19/20, Mai 19/20 bis 20/21, Juni 20/21 bis 21/22, Juli 21/22 bis 22/23, August 22/23 bis 23/24, September 23/24 bis 24/25, Oktober 24/25 bis 25/26, November 25/26 bis 26/27, Dezember 26/27 bis 27/28, Januar 27/28 bis 28/29, Februar 28/29 bis 29/30, März 29/30 bis 30/31, April 30/31 bis 31/32, Mai 31/32 bis 32/33, Juni 32/33 bis 33/34, Juli 33/34 bis 34/35, August 34/35 bis 35/36, September 35/36 bis 36/37, Oktober 36/37 bis 37/38, November 37/38 bis 38/39, Dezember 38/39 bis 39/40, Januar 39/40 bis 40/41, Februar 40/41 bis 41/42, März 41/42 bis 42/43, April 42/43 bis 43/44, Mai 43/44 bis 44/45, Juni 44/45 bis 45/46, Juli 45/46 bis 46/47, August 46/47 bis 47/48, September 47/48 bis 48/49, Oktober 48/49 bis 49/50, November 49/50 bis 50/51, Dezember 50/51 bis 51/52, Januar 51/52 bis 52/53, Februar 52/53 bis 53/54, März 53/54 bis 54/55, April 54/55 bis 55/56, Mai 55/56 bis 56/57, Juni 56/57 bis 57/58, Juli 57/58 bis 58/59, August 58/59 bis 59/60, September 59/60 bis 60/61, Oktober 60/61 bis 61/62, November 61/62 bis 62/63, Dezember 62/63 bis 63/64, Januar 63/64 bis 64/65, Februar 64/65 bis 65/66, März 65/66 bis 66/67, April 66/67 bis 67/68, Mai 67/68 bis 68/69, Juni 68/69 bis 69/70, Juli 69/70 bis 70/71, August 70/71 bis 71/72, September 71/72 bis 72/73, Oktober 72/73 bis 73/74, November 73/74 bis 74/75, Dezember 74/75 bis 75/76, Januar 75/76 bis 76/77, Februar 76/77 bis 77/78, März 77/78 bis 78/79, April 78/79 bis 79/80, Mai 79/80 bis 80/81, Juni 80/81 bis 81/82, Juli 81/82 bis 82/83, August 82/83 bis 83/84, September 83/84 bis 84/85, Oktober 84/85 bis 85/86, November 85/86 bis 86/87, Dezember 86/87 bis 87/88, Januar 87/88 bis 88/89, Februar 88/89 bis 89/90, März 89/90 bis 90/91, April 90/91 bis 91/92, Mai 91/92 bis 92/93, Juni 92/93 bis 93/94, Juli 93/94 bis 94/95, August 94/95 bis 95/96, September 95/96 bis 96/97, Oktober 96/97 bis 97/98, November 97/98 bis 98/99, Dezember 98/99 bis 99/00, Januar 99/00 bis 00/01, Februar 00/01 bis 01/02, März 01/02 bis 02/03, April 02/03 bis 03/04, Mai 03/04 bis 04/05, Juni 04/05 bis 05/06, Juli 05/06 bis 06/07, August 06/07 bis 07/08, September 07/08 bis 08/09, Oktober 08/09 bis 09/10, November 09/10 bis 10/11, Dezember 10/11 bis 11/12, Januar 11/12 bis 12/13, Februar 12/13 bis 13/14, März 13/14 bis 14/15, April 14/15 bis 15/16, Mai 15/16 bis 16/17, Juni 16/17 bis 17/18, Juli 17/18 bis 18/19, August 18/19 bis 19/20, September 19/20 bis 20/21, Oktober 20/21 bis 21/22, November 21/22 bis 22/23, Dezember 22/23 bis 23/24, Januar 23/24 bis 24/25, Februar 24/25 bis 25/26, März 25/26 bis 26/27, April 26/27 bis 27/28, Mai 27/28 bis 28/29, Juni 28/29 bis 29/30, Juli 29/30 bis 30/31, August 30/31 bis 31/32, September 31/32 bis 32/33, Oktober 32/33 bis 33/34, November 33/34 bis 34/35, Dezember 34/35 bis 35/36, Januar 35/36 bis 36/37, Februar 36/37 bis 37/38, März 37/38 bis 38/39, April 38/39 bis 39/40, Mai 39/40 bis 40/41, Juni 40/41 bis 41/42, Juli 41/42 bis 42/43, August 42/43 bis 43/44, September 43/44 bis 44/45, Oktober 44/45 bis 45/46, November 45/46 bis 46/47, Dezember 46/47 bis 47/48, Januar 47/48 bis 48/49, Februar 48/49 bis 49/50, März 49/50 bis 50/51, April 50/51 bis 51/52, Mai 51/52 bis 52/53, Juni 52/53 bis 53/54, Juli 53/54 bis 54/55, August 54/55 bis 55/56, September 55/56 bis 56/57, Oktober 56/57 bis 57/58, November 57/58 bis 58/59, Dezember 58/59 bis 59/60, Januar 59/60 bis 60/61, Februar 60/61 bis 61/62, März 61/62 bis 62/63, April 62/63 bis 63/64, Mai 63/64 bis 64/65, Juni 64/65 bis 65/66, Juli 65/66 bis 66/67, August 66/67 bis 67/68, September 67/68 bis 68/69, Oktober 68/69 bis 69/70, November 69/70 bis 70/71, Dezember 70/71 bis 71/72, Januar 71/72 bis 72/73, Februar 72/73 bis 73/74, März 73/74 bis 74/75, April 74/75 bis 75/76, Mai 75/76 bis 76/77, Juni 76/77 bis 77/78, Juli 77/78 bis 78/79, August 78/79 bis 79/80, September 79/80 bis 80/81, Oktober 80/81 bis 81/82, November 81/82 bis 82/83, Dezember 82/83 bis 83/84, Januar 83/84 bis 84/85, Februar 84/85 bis 85/86, März 85/86 bis 86/87, April 86/87 bis 87/88, Mai 87/88 bis 88/89, Juni 88/89 bis 89/90, Juli 89/90 bis 90/91, August 90/91 bis 91/92, September 91/92 bis 92/93, Oktober 92/93 bis 93/94, November 93/94 bis 94/95, Dezember 94/95 bis 95/96, Januar 95/96 bis 96/97, Februar 96/97 bis 97/98, März 97/98 bis 98/99, April 98/99 bis 99/00, Mai 99/00 bis 00/01, Juni 00/01 bis 01/02, Juli 01/02 bis 02/03, August 02/03 bis 03/04, September 03/04 bis 04/05, Oktober 04/05 bis 05/06, November 05/06 bis 06/07, Dezember 06/07 bis 07/08, Januar 07/08 bis 08/09, Februar 08/09 bis 09/10, März 09/10 bis 10/11, April 10/11 bis 11/12, Mai 11/12 bis 12/13, Juni 12/13 bis 13/14, Juli 13/14 bis 14/15, August 14/15 bis 15/16, September 15/16 bis 16/17, Oktober 16/17 bis 17/18, November 17/18 bis 18/19, Dezember 18/19 bis 19/20, Januar 19/20 bis 20/21, Februar 20/21 bis 21/22, März 21/22 bis 22/23, April 22/23 bis 23/24, Mai 23/24 bis 24/25, Juni 24/25 bis 25/26, Juli 25/26 bis 26/27, August 26/27 bis 27/28, September 27/28 bis 28/29, Oktober 28/29 bis 29/30, November 29/30 bis 30/31, Dezember 30/31 bis 31/32, Januar 31/32 bis 32/33, Februar 32/33 bis 33/34, März 33/34 bis 34/35, April 34/35 bis 35/36, Mai 35/36 bis 36/37, Juni 36/37 bis 37/38, Juli 37/38 bis 38/39, August 38/39 bis 39/40, September 39/40 bis 40/41, Oktober 40/41 bis 41/42, November 41/42 bis 42/43, Dezember 42/43 bis 43/44, Januar 43/44 bis 44/45, Februar 44/45 bis 45/46, März 45/46 bis 46/47, April 46/47 bis 47/48, Mai 47/48 bis 48/49, Juni 48/49 bis 49/50, Juli 49/50 bis 50/51, August 50/51 bis 51/52, September 51/52 bis 52/53, Oktober 52/53 bis 53/54, November 53/54 bis 54/55, Dezember 54/55 bis 55/56, Januar 55/56 bis 56/57, Februar 56/57 bis 57/58, März 57/58 bis 58/59, April 58/59 bis 59/60, Mai 59/60 bis 60/61, Juni 60/61 bis 61/62, Juli 61/62 bis 62/63, August 62/63 bis 63/64, September 63/64 bis 64/65, Oktober 64/65 bis 65/66, November 65/66 bis 66/67, Dezember 66/67 bis 67/68, Januar 67/68 bis 68/69, Februar 68/69 bis 69/70, März 69/70 bis 70/71, April 70/71 bis 71/72, Mai 71/72 bis 72/73, Juni 72/73 bis 73/74, Juli 73/74 bis 74/75, August 74/75 bis 75/76, September 75/76 bis 76/77, Oktober 76/77 bis 77/78, November 77/78 bis 78/79, Dezember 78/79 bis 79/80, Januar 79/80 bis 80/81, Februar 80/81 bis 81/82, März 81/82 bis 82/83, April 82/83 bis 83/84, Mai 83/84 bis 84/85, Juni 84/85 bis 85/86, Juli 85/86 bis 86/87, August 86/87 bis 87/88, September 87/88 bis 88/89, Oktober 88/89 bis 89/90, November 89/90 bis 90/91, Dezember 90/91 bis 91/92, Januar 91/92 bis 92/93, Februar 92/93 bis 93/94, März 93/94 bis 94/95, April 94/95 bis 95/96, Mai 95/96 bis 96/97, Juni 96/97 bis 97/98, Juli 97/98 bis 98/99, August 98/99 bis 99/00, September 99/00 bis 00/01, Oktober 00/01 bis 01/02, November 01/02 bis 02/03, Dezember 02/03 bis 03/04, Januar 03/04 bis 04/05, Februar 04/05 bis 05/06, März 05/06 bis 06/07, April 06/07 bis 07/08, Mai 07/08 bis 08/09, Juni 08/09 bis 09/10, Juli 09/10 bis 10/11, August 10/11 bis 11/12, September 11/12 bis 12/13, Oktober 12/13 bis 13/14, November 13/14 bis 14/15, Dezember 14/15 bis 15/16, Januar 15/16 bis 16/17, Februar 16/17 bis 17/18, März 17/18 bis 18/19, April 18/19 bis 19/20, Mai 19/20 bis 20/21, Juni 20/21 bis 21/22, Juli 21/22 bis 22/23, August 22/23 bis 23/24, September 23/24 bis 24/25, Oktober 24/25 bis 25/26, November 25/26 bis 26/27, Dezember 26/27 bis 27/28, Januar 27/28 bis 28/29, Februar 28/29 bis 29/30, März 29/30 bis 30/31, April 30/31 bis 31/32, Mai 31/32 bis 32/33, Juni 32/33 bis 33/34, Juli 33/34 bis 34/35, August 34/35 bis 35/36, September 35/36 bis 36/37, Oktober 36/37 bis 37/38, November 37/38 bis 38/39, Dezember 38/39 bis 39/40, Januar 39/40 bis 40/41, Februar 40/41 bis 41/42, März 41/42 bis 42/43, April 42/43 bis 43/44, Mai 43/44 bis 44/45, Juni 44/45 bis 45/46, Juli 45/46 bis 46/47, August 46/47 bis 47/48, September 47/48 bis 48/49, Oktober 48/49 bis 49/50, November 49/50 bis 50/51, Dezember 50/51 bis 51/52, Januar 51/52 bis 52/53, Februar 52/53 bis 53/54, März 53/54 bis 54/55, April 54/55 bis 55/56, Mai 55/56 bis 56/57, Juni 56/57 bis 57/58, Juli 57/58 bis 58/59, August 58/59 bis 59/60, September 59/60 bis 60/61, Oktober 60/61 bis 61/62, November 61/62 bis 62/63, Dezember 62/63 bis 63/64, Januar 63/64 bis 64/65, Februar 64/65 bis 65/66, März 65/66 bis 66/67, April 66/67 bis 67/68, Mai 67/68 bis 68/69, Juni 68/69 bis 69/70, Juli 69/70 bis 70/71, August 70/71 bis 71/72, September 71/72 bis 72/73, Oktober 72/73 bis 73/74, November 73/74 bis 74/75, Dezember 74/75 bis 75/76, Januar 75/76 bis 76/77, Februar 76/77 bis 77/78, März 77/78 bis 78/79, April 78/79 bis 79/80, Mai 79/80 bis 80/81, Juni 80/81 bis 81/82, Juli 81/82 bis 82/83, August 82/83 bis 83/84, September 83/84 bis 84/85, Oktober 84/85 bis 85/86, November 85/86 bis 86/87, Dezember 86/87 bis 87/88, Januar 87/88 bis 88/89, Februar 88/89 bis 89/90, März 89/90 bis 90/91, April 90/91 bis 91/92, Mai 91/92 bis 92/93, Juni 92/93 bis 93/94, Juli 93/94 bis 94/95, August 94/95 bis 95/96, September 95/96 bis 96/97, Oktober 96/97 bis 97/98, November 97/98 bis 98/99, Dezember 98/99 bis 99/00, Januar 99/00 bis 00/01, Februar 00/01 bis 01/02, März 01/02 bis 02/03, April 02/03 bis 03/04, Mai 03/04 bis 04/05, Juni 04/05 bis 05/06, Juli 05/06 bis 06/07, August 06/07 bis 07/08, September 07/08 bis 08/09, Oktober 08/09 bis 09/10, November 09/10 bis 10/11, Dezember 10/11 bis 11/12, Januar 11/12 bis 12/13, Februar 12/13 bis 13/14, März 13/14 bis 14/15, April 14/15 bis 15/16, Mai 15/16 bis 16/17, Juni 16/17 bis 17/18, Juli 17/18 bis 18/19, August 18/19 bis 19/20, September 19/20 bis 20/21, Oktober 20/21 bis 21/22, November 21/22 bis 22/23, Dezember 22/23 bis 23/24, Januar 23/24 bis 24/25, Februar 24/25 bis 25/26, März 25/26 bis 26/27, April 26/27 bis 27/28, Mai 27/28 bis 28/29, Juni 28/29 bis 29/30, Juli 29/30 bis 30/31, August 30/31 bis 31/32, September 31/32 bis 32/33, Oktober 32/33 bis 33/34, November 33/34 bis 34/35, Dezember 34/35 bis 35/36, Januar 35/36 bis 36/37, Februar 36/37 bis 37/38, März 37/38 bis 38/39, April 38/39 bis 39/40, Mai 39/40 bis 40/41, Juni 40/41 bis 41/42, Juli 41/42 bis 42/43, August 42/43 bis 43/44, September 43/44 bis 44/45, Oktober 44/45 bis 45/46, November 45/46 bis 46/47, Dezember 46/47 bis 47/48, Januar 47/48 bis 48/49, Februar 48/49 bis 49/50, März 49/50 bis 50/51, April 50/51 bis 51/52, Mai 51/52 bis 52/53, Juni 52/53 bis 53/54, Juli 53/54 bis 54/55, August 54/55 bis 55/56, September 55/56 bis 56/57, Oktober 56/57 bis 57/58, November 57/58 bis 58/59, Dezember 58/59 bis 59/60, Januar 59/60 bis 60/61, Februar 60/61 bis 61/62, März 61/62 bis 62/63, April 62/63 bis 63/64, Mai 63/64 bis 64/65, Juni 64/65 bis 65/66, Juli 65/66 bis 66/67, August 66/67 bis 67/68, September 67/68 bis 68/69, Oktober 68/69 bis 69/70, November 69/70 bis 70/71, Dezember 70/71 bis 71/72, Januar 71/72 bis 72/73, Februar 72/73 bis 73/74, März 73/74 bis 74/75, April 74/75 bis 75/76, Mai 75/76 bis 76/77, Juni 76/77 bis 77/78, Juli 77/78 bis 78/79, August 78/79 bis 79/80, September 79/80 bis 80/81, Oktober 80/81 bis 81/82, November 81/82 bis 82/83, Dezember 82/83 bis 83/84, Januar 83/84 bis 84/85, Februar 84/85 bis 85/86, März 85/86 bis 86/87, April 86/87 bis 87/88, Mai 87/88 bis 88/89, Juni 88/89 bis 89/90, Juli 89/90 bis 90/91, August 90/91 bis 91/92, September 91/92 bis 92/93, Oktober 92/93 bis 93/94, November 93/94 bis 94/95, Dezember 94/95 bis 95/96, Januar 95/96 bis 96/97, Februar 96/97 bis 97/98, März 97/98 bis 98/99, April 98/99 bis 99/00, Mai 99/00 bis 00/01, Juni 00/01 bis 01/02, Juli 01/02 bis 02/03, August 02/03 bis 03/04, September 03/04 bis 04/05, Oktober 04/05 bis 05/06, November 05/06 bis 06/07, Dezember 06/07 bis 07/08, Januar 07/08 bis 08/09, Februar 08/09 bis 09/10, März 09/10 bis 10/11, April 10/11 bis 11/12, Mai 11/12 bis 12/13, Juni 12/13 bis 13/14, Juli 13/14 bis 14/15, August 14/15 bis 15/16, September 15/16 bis 16/17, Oktober 16/17 bis 17/18, November 17/18 bis 18/19, Dezember 18/19 bis 19/20, Januar 19/20 bis 20/21, Februar 20/21 bis 21/22, März 21/22 bis 22/23, April 22/23 bis 23/24, Mai 23/24 bis 24/25, Juni 24/25 bis 25/26, Juli 25/26 bis 26/27, August 26/27 bis 27/28, September 27/28 bis 28/29, Oktober 28/29 bis 29/30, November 29/30 bis 30/31, Dezember 30/31 bis 31/32, Januar 31/32 bis 32/33, Februar 32/33 bis 33/34, März 33/34 bis 34/35, April 34/35 bis 35/36, Mai 35/36 bis 36/37, Juni 36/37 bis 37/38, Juli 37/38 bis 38/39, August 38/39 bis 39/40, September 39/40 bis 40/41, Oktober 40/41 bis 41/42, November 41/42 bis 42/43, Dezember 42/43 bis 43/44, Januar

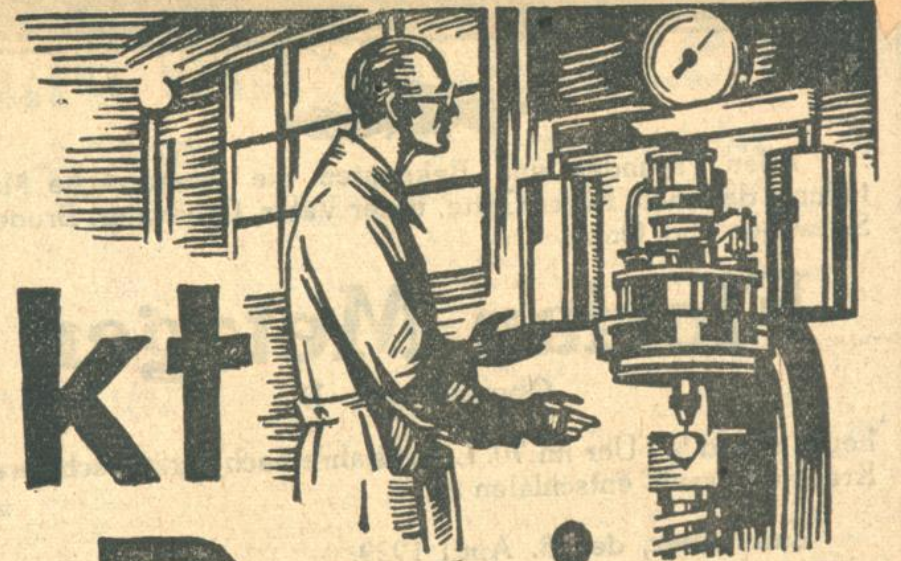








# Opel senkt die Preise



bis um 450 RM

## Transportwesen und Wohlstand

eines Landes sind aufs engste mit einander verknüpft. Die deutsche Wirtschaft braucht Autos! Leistungsfähige, sparsame, preiswerte Autos!  
In Rüsselsheim ist eine Armee deutscher Arbeiter am Werk, solche Autos zu bauen. Menschen, Maschinen, Methoden, alle dienen sie dem einen Ziel

## Fortschritt als System

Fabrikation und Forschung arbeiten Hand in Hand. Planmäßig schreitet die Arbeit fort, planmäßig steigert sich die Leistungsfähigkeit der Fabrik, zwangsläufig hebt sich der Standard der Produktion.

## Führend in der Qualität

Die Opelwerke sind heute die bedeutendste und besteingerichtete Automobilfabrik des Kontinents. Maschinen und Methoden bürgen für höchste Qualität. Sinnreiche Instrumente garantieren eine geradezu unvorstellbare Maßgenauigkeit bis zu einem zehntausendstel Millimeter. Die jüngsten Errungenschaften der Wissenschaft stehen im Dienste der Material-Forschung und Material-Prüfung.

## Maßgebend im Preis

Die Opelwerke haben niemals die Fühlung mit den Bedürfnissen des Marktes verloren. Stets lag die Initiative auf ihrer Seite, wenn es galt, bessere und billigere Wagen zu bauen; wenn es galt, durch mutige Preissenkung neuen Käuferschichten die Anschaffung eines Automobils zu ermöglichen.

## Heute mehr denn je

sind Opelpreise und Opelqualität die Richt-Maße auf dem deutschen Markt. Jeder Kenner der Verhältnisse weiß, daß heute keine andere Fabrik der Welt in der Lage ist, dem deutschen Käufer bei gleichen Preisen auch nur annähernd den Gegenwert zu bieten, den OPEL ihm zu bieten vermag.

### DIE NEUEN PREISE

<b>1,1 Ltr. (4/20 PS)</b>	
Zweisitzer .....	RM 2150.-
Zweisitzer Luxus .....	2450.-
Cabriolet .....	2500.-
Viersitzer .....	2600.-
Limousine .....	2980.-
Cabriolet-Luxus .....	3200.-
<b>2 Ltr. (8/40 PS)</b>	
Sportwagen, Viersitzer .....	RM 3900.-
Limousine, zweitürig .....	4200.-
Tourenwagen, viersitzig mit Koffer ..	4600.-
Limousine, viertürig .....	4500.-
Sport-Zweisitzer mit Notsitzen .....	4750.-
Zweisitzer-Limousine mit Notsitzen ..	4900.-
Zweisitzer-Cabriolet mit Notsitzen ..	5300.-
Luxus-Limousine .....	4950.-
<b>2,6 Ltr. (10/40 PS)</b>	
Limousine, viertürig .....	RM 5400.-
Pullman .....	5950.-
<b>3,7 Ltr. (14/50 PS)</b>	
Limousine, viertürig .....	RM 6800.-
Pullman-Limousine .....	7800.-
<b>4,2 Ltr. (16/60 PS)</b>	
Salon-Limousine, viertürig .....	RM 7500.-
Pullman-Limousine .....	8450.-
Salon-Pullman .....	10500.-
<b>Lieferwagen</b>	
1,1 Ltr. Lieferwagen .....	RM 2600.-
2,6 Ltr. Kastenwagen .....	4750.-
<b>1½ To. Schnell-Lastwagen</b>	
Chassis normal .....	RM 3800.-
Pritschenwagen .....	4350.-
Chassis lang .....	4000.-
<b>1¾ To. Chassis lang .....</b>	
RM 4200.-	
<b>2 To. Schnell-Lastwagen</b>	
Chassis .....	RM 5300.-
Pritschenwagen .....	6000.-

Alle Preise verstehen sich mit Normal-Ausrüstung ab Werk Rüsselsheim.

# OPEL

E 10-A43  
de BH  
ZOBERBIER



# Badische Chronik

der Badischen Presse

Mittwoch, den 10. April 1929.

45. Jahrgang.

Nr. 166.

## Eine werdende Stadt.

Weil a. Rh. in der Dreiländerecke. — Die Volksschule mit französischem Sprachunterricht. Rathaus, Gewerbeschule, Sportplätze entstehen. — Arbeit für alle Hände.

Seit Deutschland das Elß verloren hat und am Rheinknie bei Weil drei Reiche zusammenstoßen, hat sich in der badischen Ecke während und dann vor allem nach dem Kriege vieles grundlegend geändert. In wenigen Jahren ist dort, wo außer dem Bahnhof Leopoldshöhe, einer Postanstalt und einem Gendarmereiegebäude weit und breit kaum ein Haus zu finden war und nur die Kies- und Sandgruben der Rheinebene und ihres Vorlandes sich dem jugendlichen Auge boten, eine schmutzige Gartenstadt angewachsen. Wo einst die bedächtigen Bauerngespanne des 15. Minuten entfernten Weil ihre Furchen zogen, pflanzt heute die Hausfrau in den gut gepflegten Hausgärten, die im Sommer mit verschwenderischer Blumen- und Farbenpracht ausgestattet sind, wohlriechendes Gemüse und Früchte. Fast 4000 Einwohner zählt diese Gartenstadt, die hauptsächlich von Eisenbahnern bewohnt ist, die im großen Betrieb des badischen Bahnhofs in Basel oder in dem von ihm ausstrahlenden Zugverkehr ihre Beschäftigung haben und feinerzeit von Weil auf deutsches Gebiet hinüber angehebelt wurden. Und nun bildet Leopoldshöhe das Bindeglied zwischen dem alten an der Wieße gelegenen konservativen Rebbauerndorf Weil und dem eine halbe Stunde davon entfernten Friedlingen, das seinen Namen vom Friedlinger Schloß hat und aus einer Zollstation und einigen Färbereifabriken zum Industrieort der Großgemeinde sich umwidelt hat und noch große Möglichkeiten vor sich hat. Die Lohwerke haben vor noch nicht sehr langer Zeit sich angeeignet und kann evtl. mit einer vierfachen Vergrößerung des bisherigen Betriebes rechnen. Das würde durch Neueinstellung von Arbeitern eine Erhöhung der Einwohnerzahl um einige Tausend bedeuten. Mit der gleich unverminderten Schnelligkeit, mit der die Entwicklung der Gemeinde eingeleitet hat, geht sie weiter. Zu den bisherigen genannten Ortsteilen tritt der an der Zollstation nach Basel gelegene Ortsteil Otterbach, wo auch bereits sich Industrie angehebelt hat und soeben erst eine große Reparaturwerkstätte für Kraftfahrzeuge an der Landstraße 1 nach Basel eingerichtet wurde.

Mit wachsender Aufmerksamkeit verfolgt man das Aufblühen der 8000 Einwohner zählenden Großgemeinde in der benachbarten Kreisstadt Lörrach, die etwas über die doppelte Einwohnerzahl verfügt. Und während diese alte Hauptstadt des Bientals zwischen den Bergen und den Traditionen einseitig nur noch nach dem Norden eine Ausdehnungsmöglichkeit hat und fernab vom Tempo und Verkehr der Zeit, die den Weg über die kommende Stadt „Weil a. Rhein“ benützen müssen im Vertausch des Nordens zum Süden, fehlt hier jede Beschaulichkeit und ist einer jugendlichen Elastizität und unbekümmerten Sicherheit nicht man an die baulichen, kulturellen und gemeindepolitischen Aufgaben heran und löst sie. So konnte es kommen, daß das nun von Otterbach aus freudig begrüßte Projekt der Errichtung eines Ausflugsortes auf der Tüllinger Höhe vom Schwarzwaldverein Weil a. Rh. verworfen wurde und nun auch ausgeführt wird.

Dasselbe Moment zeigt sich in der Schule. Denn die Weiler Volksschule ist ja bekanntlich die einzige Schule in Baden, die bisher im französischen Sprachunterricht als Pflichtfach in den Lehrplan aufgenommen hat. Und kürzlich erst ist Vörrach dem nachbarlichen Beispiele gefolgt. Die Leopoldshöhe, ein mächtiger, einbrudersamer Bau, der erst vor einigen Jahren errichtet wurde, ist bislang die einzige öffentliche Gebäude, das den Größenverhältnissen entspricht. Und doch ist der vor einigen Jahren errichtete Bau heute zu klein und erhält im kommenden Jahr einen Seitenanbau, was weiter nicht verwunderlich ist, wenn man bedenkt, daß bisher im Osten zu Ostern ein jährlicher Zuwachs von 128 Schülern zu verzeichnen ist.

Ein großes Rathaus, ungefähr mitten hinein in die aufstrebende Stadt, ist geplant, sowie der Bau einer Gewerbeschule. Und als ein echtes Zeichen modernen Geistes muß die schrittweise Sportplatzanlage bemerkt werden, die in einer Kiesgrube angelegt wurde und bald fertig gestellt sein wird. Weit und breit im Oberland wird man ihresgleichen vergebens suchen. Dabei werden aber einseitige sportliche Uebertreibungen vermieden. Eine klassische Tontunft pflegenden Orchesterchöre in der Hand eines musikalischen Lehrers, hat sich auf Anerkennung erworben, nicht nur in der engeren Heimat, sondern weit hin im badischen Land (Konzert vom letzten Jahr in Kenchen). Einem besonderen Anziehungspunkt für festliche Anlässe sind zwei große Säle, die sogar die Vörracher Räumlichkeiten an Höhe übertrafen.

Mit der Neuerstellung zahlreicher Ein- und auch Mehrfamilienhäuser, die in allen Teilen, aber besonders in Leopoldshöhe begonnen ist, eine Erweiterung des 24 Kilometer langen Wasserleitungsnetzes verbunden, die zurzeit in einer Gesamtlänge von 1000 Metern den verschiedenen Ortsteilen durchgeführt wird.

Die Arbeiten auf dem Sportplatz werden noch auf lange Zeit hinaus die Arbeitslosen beschäftigen. Bisher, seit Einsetzen der frostigen Witterung, hatte Weil a. Rh. keinen einzigen Arbeiter. Dagegen konnten noch einige Beschäftigungslose aus der Schwarzgrube eingestellt werden. Ein bequemer und breiter Fahrweg für Fuhrwerke und Autos wird mitten durch den Sportplatz gelegt, der mitten auf eine am schattigen Waldrande zu erbauende Parkanlage führt.

Ein anderes Wegprojekt findet zur Zeit in der Verlängerung der Gartenstraße seine längst notwendige Lösung. Ein großzügiges Straßenbauprogramm, das sich auf mehrere Jahre erstreckt, wird nun begonnen.

In der Nähe des Sportplatzes ist dieser Tage auch der neue, im Walde gelegene Kinderplatz bis auf die Erstellung der Bänke fertig geworden. Der mitten hindurch führende Weg verbindet die beiden Bahnhöfe nun auf schnellstem Wege und bietet allen erholungsbedürftigen Spaziergängern eine staubfreie, ruhige Straße.

Große Erdbewegungen finden an der Straßenkreuzung der Dreiländerecke von Nord-Süd nach Ost-West statt, wo die Massen eines Hügel in eine gegenüberliegende Kiesgrube gefüllt werden, für den Bau der neuen Sparkasse sowie eines großen Parks mit Geschäftshäusern bestimmt ist.

Die Maßnahmen für Ruhe und Sicherheit halten mit dem Wachstum der Einwohnerzahl Schritt. Um auch hier den erhöhten Anforderungen gerecht zu werden, wurde ein Polizeikommissar ernannt und mit der Führung der Gemeindepolizei betraut.

Trotz der bestehenden Gegensätze der einzelnen Ortsteile, die aus ihrer Entwicklung heraus sehr zu verstehen sind, besteht doch ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl, was besonders bei Festlichkeiten deutlich zum Ausdruck kommt. Das hat sich am Osterfest gezeigt, wo sich die Gesamtgemeinde ohne Unterschied der Konfession auf dem Friedhof eingefunden hatte, um nach einem seit drei Jahren eingeführten Brauche unter Mitwirkung des Musikvereins Weil und des evangelischen Kirchenchores, an den Gräbern der Toten das Fest der österlichen Auferstehung zu feiern.

## Durlach verschönert sich.

(Brief unseres Durlacher Berichters.)

Fast scheint es, als hätte der ungewöhnlich lange und strenge Winter auch das Leben und Treiben in unserer Stadt in seinen Bann gezogen, und als beginne es erst jetzt, da draußen in der Natur sich die ersten Knospen und Blümlein zaghaft hervorzuwagen, sich wieder schäuteln zu regen. Vom Schloßplatz her, wo durch den Frost die angefangenen Arbeiten für Monate unterbrochen waren, läßt wieder lustiges Hämmern und Werken zu uns her. Ueber die Osterfeier sah's hier freilich nichts weniger als feierlich aus, und auch jetzt noch bietet der Platz mit seiner schwarzen Schlackendecke und seinen Steinhausen keinen freundlichen Anblick. Aber es geht doch wenigstens vorwärts und die Schloßstraße entlang sieht man seit einigen Tagen langsam und bedächtig ein Mauerlein in die Höhe wachsen. Hoffentlich wirds noch so früh fertig, daß auch der Gärtner rechtzeitig seine Arbeit beginnen kann und wir wenigstens noch in diesem Sommer zu unserem Schmutzplätzchen kommen!

Auch draußen am Bahnhof regt sich. Man ist daran, das tiefegelegene Ackerland, mit dem das Auge schon längst nichts anzufangen wußte, endlich aufzufüllen. Hoffen wir, daß ein anmutiges Lustgärtlein daraus wird! Hoffen wir aber auch weiter, daß es damit nicht wieder so lange dauern möge wie feinerzeit über der Karlsruher Allee drüben, wo der Platz unmittelbar vor der Goethestraße jahrelang zur Schuttlagerung diente, zum Verrger und zum gesundheitslichen Schaden der Anwohner einschließend unserer Schuljugend, zur Freude allerdings der Ratten und Stachmiden, die in dem aufgeschütteten Unrat eine ideale Wohn- und Brutstätte fanden. Doch ist dem ja nun längst abgeholfen, und vor einigen Wochen stand im Stadtratbericht sogar zu lesen, daß die Goethestraße nunmehr ihre längst fällige Turmuhr bekommen solle. Zeit genug wär's dazu! Vielleicht geht nun auch bald ein anderer,

## Der Aprilwinter weicht.

Schneeschmelze im Schwarzwald.

Die kalten Schneemengen, die in der Woche nach Ostern über den ganzen Schwarzwald niedergingen und noch einmal Wintersturm, verschneite Straßen, Tätigkeit von Schneepflügen usw. brachten, dazu ungewöhnlich tiefe Temperaturen (Feldberg minus 14 Grad), sind genau eine Woche nach ihrem ersten Auftreten dem Angriff des Tauwetters ausgeglichen. Am Ostermontag dem ersten Floden, am Montag nach den Weihen Sonntag kräftige Erwärmung und Beginn der Schmelze. Am Montag sind im Verlauf des Tages die unteren Regionen bereits schneefrei geworden, sodas die Schneegrenze etwa bei 650 bis 700 Meter liegt. Darüber hinaus ist auf der befahrenen Straßen schon wieder viel frei geworden; der Schnee bildet aber in den Hochlagen noch eine geschlossene Fläche. Der warme Montag schloß bei ganz klar gewordenem Himmel mit Abkühlung und Strahlungsfrost, sodas schon in den Abendstunden die Schneekruste wieder hart war. Diese kurze Unterbrechung der Schneeschmelze war für den Wörsch der Wassermengen immer von Bedeutung und verminderte die Gefahren für die Niederungen.

längst gehegter Wunsch der Durlacher in Erfüllung, indem nämlich die Wellblechbarade an der Haltestelle der Elektrischen, die so gar nicht in die Umgebung paßt, nun endlich einem würdigeren, weniger geschmacklosen Gebäude Platz macht. Wir tun der Straßenbahngesellschaft gewiß nicht Unrecht, wenn wir ihr genügend Sinn für Harmonie und Schönheit zutrauen, um uns Durlachern nicht dauernd diesen häßlichen Anblick zuzumuten, wenn sich auch die aufgewendeten Mittel nicht von heute auf morgen verzinsen sollten.

Unsere Volksschulen einschließend der Mädchenbürgerschule haben in diesem Jahr, abweichend von der seit Kriegsende gepflogenen Uebung, ihre Schulfestern getrennt in den einzelnen Schulabteilungen abgehalten. Nun mag es ja manches für sich haben, eine solche Feier, die in erster Linie dem Abschied der zur Entlassung kommenden Kinder gilt, im engeren Kreis des Schulhauses, wo Lehrer und Schüler mehr unter sich sind, zu veranstalten. Andererseits ist aber doch die gemeinsame Schulfest in den letzten zehn Jahren zu einem Fest geworden, auf das Eltern und Kinder sich das ganze Jahr hindurch freuten, und das gerade den Abgehenden eine dauernde freundliche Erinnerung mit ins Leben hinaus gab. Wir sind auch sicher, daß der Wegfall dieser Feier für manche eine Enttäuschung bedeutete. Die Gründe für die Abweichung von der früheren Gepflogenheit sind in der Öffentlichkeit nicht bekannt geworden. Doch muß die Schulleitung zweifellos solche gehabt haben, sonst wäre es doch gewiß bei der von ihr selbst geschaffenen Einrichtung geblieben. Hoffen wir, daß diese Gründe nur vorübergehender Natur gewesen sind, und daß man im nächsten Jahr wieder zu der alten, uns allen lieb gewordenen Uebung zurückkehrt!

G. B.

## Gegen die Steigerung der öffentlichen Ausgaben.

Eine Kundgebung der Handelskammer Freiburg.

Freiburg, 9. April. Dieser Tage hielt die Handelskammer für den Kreis Freiburg unter dem Vorsitz von Kommerzienrat Schuster die erste diesjährige Vollversammlung ab. Der Präsident gab einen Ueberblick über die Rechnung 1928 und legte den Voranschlag für 1929 vor. Beides wurde genehmigt und zugleich festgestellt, daß der Steuerfuß für das Jahr unverändert belassen werden könne. Die Veranlagung der Handelskammerbeiträge wird nunmehr wieder entsprechend dem Handelskammergesetz nach einem für drei Jahre gültigen Grundbetrag erfolgen. Dem Vorliegenden wird ein Dispositionsfonds zur Verfügung gestellt, weiter erfolgt eine Klage für die Wiederherstellung der Fallade des Kammergebäudes. Durch die Zuteilung der Gemeinde Vörrach, in der das Hotel „Feldberger Hof“ seine gewerbliche Niederlassung hat, zum Handelskammerbezirk Freiburg ist eine Umänderung des Handelskammerstatuts notwendig, was einstimmig geschieht.

Sobald berichtet der Vorsitzende eingehend über den gegenwärtigen Stand der schwebenden Steuerfragen. Nach einer Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt:

„Die Verarmung der Wirtschaft steht im schreienden Gegensatz zur fortwährenden Steigerung der Reichs-, Staats- und Gemeindeausgaben. Wenn nicht in radikaler Form mit allen Ausgaben Schluß gemacht und eine Steuerentlastung in die Wege geleitet wird, sehen wir keinen Weg mehr zur wirtschaftlichen Gesundung. Wir warnen deshalb, im vollen Bewußtsein der uns obliegenden Verantwortung, daß die Wirtschaft einem Zusammenbruch entgegenzuführen. Es bezieht sich das insbesondere auch auf die Ansprüche der Gemeindeverwaltungen, die vielfach von der irrigen Auffassung ausgehen, als ob die Wirtschaft jeder Last gewachsen und nur aus Eigennutz steuerfeindlich sei. Es sollte unter allen Umständen vermieden werden, daß mehr von den Steuerpflichtigen erzwungen wird, als für die Befriedigung der dringenden Bedürfnisse notwendig ist.“

Ueber die Bestrebungen zur Einführung der Neuwertverfälscherung berichtete Syndikus Dr. Kaiser. Aus den Ausführungen und der Debatte geht hervor, daß das Ministerium die Forderung von Zusatzversicherungen zwischen Zeitwert und Neuwert ablehne, während die davon betroffenen Kreise die Neuwertverfälscherung für notwendig hielten. Die Kammer besprach dann noch zum Schluß den Reklamenflug, wie er von verschiedenen Verlagsgesellschaften betrieben wird und Verkehrswünsche.

ts. Festungen am Kaiserstuhl, 9. April. (Amtsenthebung.) Vom Bezirksamt Emmendingen wurde der hiesige Bürgermeister Mann auf Grund des badischen Beamtengesetzes in Verbindung mit der Gemeindeordnung einstweilen seines Amtes als Bürgermeister mit sofortiger Wirkung entsetzt. Vermutlich hängt das Vorgehen des Bezirksamtes mit einem Verfahren zusammen, das gegen den bisherigen Bürgermeister in Sachen des ländlichen Kreditvereins anhängig ist.

## Bon der „Hafra“.

Der Verein zur Vorbereitung der Automobilstraße Hansestädte—Frankfurt—Basel, die „Hafra“, gibt seit kurzem ein eigenes Mitteilungsblatt heraus. Aus der letzten Nummer ist zu ersehen, daß der Verein am 1. Januar über 100 Mitglieder zählte, die einen Jahresbeitrag von 104 232 Mark aufbringen. Zu den „ordentlichen“ Mitgliedern zählen u. a. 33 Städte, sechs Provinzen, sechs Länder, drei Kreise und 12 Industrie-, Handels- und Handwerkskammern. Das Ausland ist mit acht Mitgliedern vertreten, darunter mit zwei Automobilverbänden. Der Verein sieht seine Aufgabe darin, mit Hilfe der ihm zur Verfügung stehenden Mittel aus dem Gesamtprojekt eine wichtige Verkehrsstraße herauszufinden und darauf zu machen. Das bedeutet also gegenüber dem ursprünglichen Programm der „Hafra“ eine gewisse Einschränkung. Als wichtige Verkehrsstraße wurde die Teilstrecke Mainz—Nedar herausgegriffen, die in drei Losen bearbeitet wird. Das erste Los umfaßt die Strecke Heidelberg—Mainz im bis zur hessischen Grenze, das zweite hessische Gebiet bis Wiesbaden, das dritte das Wirtschaftsgebiet Frankfurt—Mainz—Wiesbaden. Die Bearbeitung des Lotes 1 will die badische Regierung gegen Selbstkostenerstattung übernehmen.

## Für eine Kreislandwirtschaftsschule in Neustadt

Neustadt, 9. April. Der Kreistag des Kreises Freiburg hat sich in seiner letzten Sitzung mit dem Projekt der Errichtung einer Kreislandwirtschaftsschule in Neustadt befaßt und sich grundsätzlich bereit erklärt, dem Vorschlag auf Errichtung einer solchen Schule in Neustadt näher zu treten, sobald die zum Schulbetrieb nötigen Räume zur Verfügung gestellt werden können.

## Uebergangszeit — Krankheitszeit!



Sie schützen sich bestens mit den vorzüglichen Tropfen und Tees nach Original-Rezeptur des verstorbenen Homöopathen Dr. med. Witz. „Influsan“ — gegen Grippe und Erkältungen. „Pneumosan“ — gegen Husten und Katarrh. „Rheosan“ — gegen Rheuma, Gicht und Ischias. „Dynamosan“ — gegen schlechtes Blut. Preis RM. 2.— je Flasche. Langen- u. Husten-Tee, Nieren- u. Blasen-tee, Blutreinigungstee usw. Preis RM. 2.50 je Einzelpaket. RM. 11.— komplette Kur (je 5 Pakete) Erschilllich in Apotheken; wo nicht, durch unsere Versand-Apothek. — Bestellungen an den Allein-Vertrieb: (2410) Firma Friedr. Eiermann, G. m. b. H. KARLSRUHE (Baden) 2410







# Zum Tifül-Anfang.



**Für den Schul-Anfang:**  
Malkasten, Pinsel, Zeichenkasten, Zeichenblöcke, Papier, Zeichenhette, Farben, Tinte, Tusche, Bleistifte, Reißbretter, Schienen, Winkel, Lineale, Reißzeuge, Schwämme.

**Eisenstarke Schul-Anzüge**  
Hosen für Reißbeufel  
in Knaben-Windjacken  
kaufen Sie am besten und billigsten direkt beim Hersteller  
**Rich. Pahr**  
Mech. Kleiderfabrik  
Kronenstraße 49

**Bleyle Strick-Kleidung**  
Bleyles Knaben-Anzüge — Mädchen-Kleider — Westen — Pullover  
Annahme von Reparaturen  
**W. Boländer**

**Schulranzen Aktenmappen**  
**Schulmappen Musikmappen**  
in großer Auswahl! Billige Preise!  
**G. Dischinger**  
Spezial-Geschäft für Reiseartikel und Lederwaren  
Eigene Werkstätte  
Kaiserstraße 105 — zwischen Adler- u. Kronenstr. — Telefon 2618

**Kindern-Tifül**  
In allen Preislagen  
In allen Farben  
eine Riesenauswahl  
**SCHUHHAUS STERN**  
Karl-Friedrichstraße 22  
Rondellplatz

Besonders preiswert  
**Mädchen- und Knabenmützen**  
**Wilh. Zeumer**  
Kaiserstraße 125/127

**Zum Schulanfang**  
Kinderwäsche aller Leibern etc.  
**Kinder-Schuhwerk**  
in allen Ausführungen  
kaufen Sie in feinsten Formen, erstklassiger Qualität und preiswert im  
**Reformhaus Neubert**  
Karlstraße 29a  
Damen- u. Herren-Schuhwaren aller Art in vollendeten Formen und Ausführungen

**Baden-Baden.**  
Tadellos, gutes u. schönes  
**Wohnhaus**  
In ebener Stadtl., 2x3 u. 2x4 Zimmer, Bad, am Schloß, umg. 41 000.— für nur  
**Mk. 28 000.—**  
Sof. zu verkauf. d. kleiner Anstalt. Seltene Gelegenheit  
**Immobilienbüro Wilh. Wolf,**  
Baden-Baden.

Besseres  
**Wohn- und Geschäftshaus**  
mit Bad und Werkstatt, Gelegenheitskauf. Ist umständlicher zum Preise von 35 000 M. bei einer Anzahlung v. 10 000 M. zu verkaufen. Tadellos, Mietz über 4000 M. Ab. unt. Nr. 2430 an die Bad. Pr.  
Verk. mein f. neues  
**5 3.-Wohnhaus**  
mit Küche, 2 Keller, u. Stall, f. Scheune gut geeignet, wo. Raht u. Dienburg, 2. bitt. Preis v. 8500 M. Angeb. unt. Nr. 2684 an die Bad. Presse.

Gut einges. Garten  
mit arch. Gartenhaus, bill. abzug. u. weiter, Baumw.-Allee 10. (2521)  
Haus, 3 Stb. b. Bodensee, 5 Zim., Stall, Schopf, Gart., Weite in verk. Anzahl. 2000 M. W. Weisinger, Wäldchen (Wd.) (7822)

**Zu verkaufen**  
**Holzhäuschen**  
zerlebar, 3x2,50x2,50 m, preiswert abzugeben, Angeb. unt. Nr. 2685 an die Bad. Pr. Billale Hauptpost.

**Möbel**  
Kompl. Zimmer-Einrichtungen, sowie einzelne Stücke in formvollendeter, geliebter Ausführung  
**liefern sehr billig**  
**Carl Thome & Co.**  
Möbelhaus  
Herrnstraße 23, gegenüber d. Reichsbank  
Glanz Anerkennungen  
Auf Wunsch  
Zahlungseleichterung

**Ständiger Verkauf**  
von nur gut erhaltenen Möbeln aller Art billigt bei  
W. Dietrich, Warfaffenstraße 23.

# 4 VORTRÄGE

über sparsamste Verwendung des Gases im Haushalt  
**verbunden mit Schaukochen**



**Juno Gasherde**  
absolut rückschlagsicher ohne besondere Luftregulierung  
**Gratis-Verlosung**  
von Gasapparaten und sonstigen Gebrauchsgegenständen  
**Donnerstag, 11. April** nachmittags 3 1/2 Uhr abends 8 Uhr  
im Saale zur „Walhalla“, Augartenstraße Nr. 27  
**Freitag, 12. April** nachmittags 3 1/2 Uhr abends 8 Uhr  
im Festsale zur „Eintracht“, Karl-Friedrichstr. 30  
Eintritt frei Hierzu laden ein Eintritt frei  
**Recker & Haufler** am Ludwigsplatz  
**A. Rosenberger** Marienstraße 32

Gschön. pol. Bett  
m. Holz u. Matr. 3 Stk.  
Verkehr. 40, 3. Stock  
**15% Rabatt**  
auf sämtliche eisdene  
**Flurgarderoben**  
E. Schweizer, Karlsruhe, Mühlberg, 51

**Büromöbel**  
Arbeitsstühle, Stenographen, Klappentische, Schreibtische, Drehschreibtische, Schreibmaschinen, etc. preisw. zu verk. Erdbrunnstr. 31, IV. Tel. 312.

1 email. Stuhlbau, 1 Spiegel, 1 Herrsch., 1 Stuhl, u. 1 Tischlampe, 1 Bett m. Röhrenbaum, 1 Tischgrammophon, 3 gr. gerahmte Bilder, Anzug, am. 3 u. 6. Schloßstr. 136, II. (78-8-9574)

Wäsche u. Tisch, 6 zu verk. (2452)  
Kappelerstr. 26, IV.  
Umzugsbader (2504)  
**Gas-Badeofen**  
für Wasser u. Zimmerheizung in gut. Zust. bill. abzugeben, Born. 10-11 II. Gottesackerstr. 8, Weidell.

**Herb**  
weiß, umzugsbader abzugeben, (2504)  
Weidenstr. 55, part.

**Flügel**  
**Gelegenheitskauf**  
erklafterte Marke, ganz wenig überholt.  
Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen. (2377)  
**Chr. Stöhr,**  
Karlsruhe,  
Mitterstraße 30.

**Jbach**  
**Flügel-Pianos**  
Seit 1794 bewährt  
Teilzahlung — Miete nur bei  
**H. Maurer**  
Kaisersstraße 176  
Ecke Hirschstraße  
Straßenb.-Haltestelle

**Pianos**  
auf Teilzahlung bei  
**Ph. Hottenstein Sohn**  
Karlsruhe, Sofienstr. 8  
Reparaturen  
Simmungen

**Pianos**  
ohne Anzahlung gegen monatliche Teilzahlung von nur 25 Mark an  
Fräulein I. Schuster  
Königsplatz  
alle Instrumente werden in Zahl genommen  
**Rudolf Schoch**  
Karlsruhe,  
Mühlbergstr. 22.

**100 Werkzeug-Maschinen**  
darunter:  
15 Drehbänke, 2 Plandrehbänke, 1 Abstechbank, 5 Revolverbänke, 3 Fräsmaschinen, 2 Shapingmaschinen, 8 Bohrmaschinen, 9 Schrauben- u. Mutterautomaten, 8 Schleifmaschinen, 11 Schleif- u. Poliermotoren u. -bänke, 10 Druckbänke, 1 Rundmaschine, 2000x6 mm, 1 Ovalbank, 3 Exzenterpressen, 5 Tafelschleichen, 1 Zieh- u. Bandmaschine, 1 Dickenhobelmachine usw., Schraubstöcke, Ambosse, Transmissionen, Riemenscheiben, Elektromotoren, Stanz-, Zieh- u. Druckwerkzeuge in gutem Zustand billig abzugeben.  
Lagerbesuch und Anfragen erbeten.  
**Karlsruher Eisen- und Metall-Manufaktur**  
**Rosenberg & Co.**  
Karlsruh. 10. Karlsruhe i. B. Tel. 183.

**10/40 Opel-Limousine**  
4törig, 4-5-Sitzer, besonders gut ausgestattet, ca. 15 000 Km. gefahren, erstklassig erhalten, Sigg. fast neu bereit. Mod. 1927/28, garantiert betriebsfähig, preiswert zu verkaufen. Neue Qualitäts-Möbel (Berrens- u. Zweifelhäuser) werden in Zahlung genommen.  
**August Hohenthein, Karlsruhe i. B.**  
Kleinsiedlerstr. 248. Telefon 624.

**Auto-Gelegenheitskäufe!**  
9/30 PS Selve, 5-Sitzer, als Lieferwagen geeignet.  
12/36 Selmor, 6-Sitz, 6-Sitzer, offen, neu lackiert, in sehr gutem Zustande.  
17/48 Selmor, 6-Sitzer, auf 10 PS reduziert.  
Die Wagen sind fahrbereit und werden äußerst günstig abgegeben. (2367)  
**Dalhofer & Hummel**  
Eisenwerkstr. 68. Telefon 5677.

**Neue Badeeinrichtung!**  
1 Prof. Junkers Wandbadabofen, 1 email. Badewanne, 1 213.— zu verkaufen. Preisstr. Nr. 6, 4. St. Iffs. (1055)

**Herrenzimmer**  
Kompl. 3 m breit, sowie sämtl. Wohn- u. Einrichtungsgegenstände in allen Gattungen neu u. pol.  
**Polstermöbel aller Art**  
in Formschönheit, Qualität und Preis unübertroffen, abzugeben.  
Goethestraße 29 — Laden — Herliche Ware stets auf Lager.  
**Speisezimmer**  
**Schlafzimmer**  
elegante Formen, fast Nussbaum vollert. Kanad. Birken gemischt, sowie in Eichen preiswert abzugeben. (2525)

**Möbelschreinerei HÖLLIG**  
A. G. G.  
**Schreibmaschinen**  
gegen Deueme Marken- und neue, sowie alte, aus Original-Markine, zu hoch. Preisen in Zahlung, Geb. Maß, ab 45 M. am Lager. (2229)  
Besitz-Verrentung  
Wilh. Müller, Kantnerstr. 8, Telefon 2604

**Gelegenheitskauf!**  
Güter, Repetieruhren, m. Uhr-Gerät 4 1/2 x, hochklappbarer Kolbenbade, preisw. zu verkaufen. Anz. u. Nr. 24961 a. d. Bad. Pr.

**Limousine**  
so gut wie neu, 4törig, 4-Sitzig, zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 26831 an die Bad. Presse.

**9/24 Adler**  
offen, geschlossen und auch als Lieferwagen zu fahren, sehr billig zu verkaufen. (2505)  
Waldhornstr. 26, III.  
**4/16 Opel-Sim.**  
beide in prima Verfass. je 2000.— abzug. u. Wäppler, Karlsruhe, Mühlbergstr. 23, Telefon 190.

**Motorräder**  
R. S. H. Bonn, 300ccm, 28. Diamant, 350ccm, mit kompl. Ausst. u. Motor, 350ccm. Bauj. 1925, sehr preisw. abzugeben. Hans Wächter, Durlacher-Allee 10. (2523)

**Herren- u. Damenrad**  
nach neu, mit Garant. 65 M. zu verk. (2438)  
Maler, Dorfstraße 6.  
Eisenstr. (2384)  
**Mazanqua**  
neu, da zu ein. sofort zu verkaufen. Bader'sche Seitenstr. 160, II.

**Smoking**  
fast neu, bill. zu verk. G. Müller, Kaiserstr. 51, 2. St. part. (2527)

**Romadur**  
30% loc. feine milde Ware in Standard. Preis ca. 280 gr.

**38**  
rst. Allgauer  
**Tafel-Butter**  
1/2 Pfd. 110

**5% Rabatt**

**Pfankuch**

**Bülsen-Brüchte**  
lecher Ernte auf tosend  
**Beller-Linsen**  
Pfund 64, 52, 45,  
**Bohne**  
Pfund 45,  
**Erbsen**  
Pfund 32, 46,  
**Erbsen**  
Pfund 60,  
**Erbsen**  
Pfund 60,  
**Pfankuch**

**25 Mark**  
Zimmerdecke weichen u. tapetieren mit nur licht. echter Tapete.

**20 Mark**  
Mische, Decke und Wände weichen, Kellertapete m. bester Farbe streichen.

Wir übernehmen Maler-Arbeiten jed. Art. Treppenhäuser, Hallen, Wohnungen, Fenster, Putz, sowie alle Tapeten-Arbeiten, an äußerst billigem Preise. Bei Barzahlung Preisermäßigung. Übernehmen auch größere Aufträge nach auswärt. Jede von uns angeführte Arbeit ist meisterhaft.  
Angebote unter Nr. 26955 an die Badische Presse.

**Kapitalien**  
Zusammen 5000 RM.  
auf gute 1. Hypothek zu mäßig. Zins, ferner  
15000 bis 15000 RM.  
auch in Teilbeträgen, auf gute 2. Hypothek. Angeb. unt. Nr. 26959 an die Bad. Pr. Billale Hauptpost.

**TEILHABER**  
Wegen Auswanderung meines bisherigen Teilhabers lade ich zur Auflösung desselben  
**RM. 4000.—**  
Es ist Ihnen durch diese Beteiligung Gelegenheit gegeben, sich eine gut auskömmliche angenehme Existenz zu schaffen. Kapital welches sofort flüssig sein wird, wird sicherstellt. Differ. erb. unt. Nr. 26998 a. d. Bad. Presse.

**Mk. 5-10000.—**  
gegen hohen Zins bei guter Sicherheit gesucht. Angebote unter Nr. 2002 an die Badische Presse.

**Waldgut.**  
Auf großes Waldgut mit erstklass. Holzbeständen (20-25 000 Bm.)  
**1. Hypothek**  
von Selbstgeber gesucht. Evtl. Teilhaber zur Ausbesserung.  
Angebote u. Nr. 26798 an die Badische Presse.

**Darlehen**  
an 1. und 2. Stelle auf gute Stadt- u. Landobjekte, bel. b. 70 % d. Schätzung. Nur Angebote u. f. Anzahl. f. Berücksichtigung werden. Angeb. unt. Nr. 26960 an die Bad. Pr.

**Etagenhaus**  
in feiner Lage, mit 5 Zimmerwohnungen, und Bad, billig zu verkaufen. (2347)  
**Hiesmann,**  
Auguststraße 9,  
Telefon Nr. 2724.

**Neubau**  
Erdstadt, 1927 erbaut, mit 3 u. 4 Zimmer-Wohnungen, mit zentraler, 6 Zimmer, bestehend, sofort zu verkaufen. Ans. 15 000 Mark. Angeb. unt. Nr. 26966 an die Bad. Presse, Billale Hauptpost.

**LANDHAUS**  
zu verkaufen — sofort beziehbar  
in schöner, waldreicher, gesund gelegen, bestehend aus: 6 Zimmer, Küche, Bad, Zimmer und Zubehör, Gas, Wasser und elektr. Licht vorhanden. Ferner ca. 1400 qm großer Obst-, Gemüse- und Biergarten mit allen Baum- u. Hecken. Gest. 12000.— erbeten unter Nr. 7680 an die Badische Presse.

**Villa**  
in vornehmster Wohnlage, mit Einfahrt und Garten, beziehbar, für nur ca. 44 000 Mark

**Immobilien**  
Liegenschaft, aller Art vermittelt Fr. Reggio, Hauptstr. 80. (A3003)

**Gasthof**  
oder  
**Wirtschaft**  
aufgehende, v. Selbstkauf, bei 5-10 000 M. Anzahl. zu kaufen gesucht. Offerten an: F. v. e., Postfach 11, Ammendingen. (7822)

**Neubauten**  
mit 4x4 und 8x3 3/4. Wohnungen vom Eigentümer zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 234 an die Bad. Pr. erb.

**Gelegenheitskauf**  
**Schlafzimmer**  
Eiche, ganz 2213 wenig gebraucht  
**Mk. 320.—**  
**Möbel-Baum**  
Erdbrunnstr. 30

**Schlafzimmer**  
eiche, 1,80 m Breite, sehr, voll abgeputzt, erste Anst., 1a Schreinerarbeit, preisw. abzug. Wäppler, Kantnerstr. 8. (2509)

**Möbel**  
jeglicher Art kaufen Sie sehr preiswert in Formschönheit. Ausführung bei  
**J. Kirrmann**  
Herrnstraße 40.

**Haus**  
mit  
**Wirtschaft**  
in Karlsruhe, sehr rentables Grundstück  
**zu verkaufen.**  
Angebote erbet. u. Nr. 26712 an die Bad. Presse.  
**Zu verkaufen:**  
1 Waldgut, 1 Standort mit Wäppler, 1 Rotenstandort, 1 Standort, 1 Silberstandort in einer Staffeln. (2178)  
Anfragen: Strichstraße 118, part.



# Tournee 'Tzint' 'Tzort'

NEUESTE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

## Das Olympische Komitee tagt. Zweiter Sitzungstag.

Bei der Fortsetzung der Beratungen des Internationalen Olympischen Ausschusses in Lausanne entspann sich eine längere Debatte über die beim Fußballweltverband herrschenden Begriffe des Amateurlismus. Das Komitee bekräftigte die Auffassung vom wahren Amateurlismus, der allein für den Olympischen Gedanken maßgebend ist und erklärte, daß nur der im nächsten Jahre in Berlin tagende Olympische Kongress berechtigt ist, Änderungen an den Beschlüssen von Prag vorzunehmen.

Sodann wurden die verschiedenen Vorschläge, die sich auf die Aenderung bezog, Einschränkung des Olympischen Programms beziehen, zur Kenntnis genommen. Auf Vorschlag des Schweden Edström wurde der ganze Fragenkomplex an den Exekutiv-Ausschuß überwiesen, der Bericht erstatten soll unter Berücksichtigung folgender fünf Punkte: 1. Dauer der Spiele; 2. Einheitslichkeit des Programms; 3. Einschränkung der Zahl der Teilnehmer pro Nation auf ein, zwei oder drei; 4. Mannschaftskämpfe; 5. Aufhebung der Beteiligung von Frauen. Des weiteren wurden dem Exekutiv-Ausschuß die verschiedenen Wünsche der internationalen Sportverbände auf Einführung von Lacrosse, Handball, Baseball, Reiterpolo, Kanusport, Rugby, Billard, Tontaubenschießen, Schießen auf Wildschweiden und Schießen mit Armesgewehren zur Erledigung übergeben. Zum Schluß der Sitzung hielt der amerikanische Delegierte Garland noch einen kurzen Vortrag über die Vorbereitungen Amerikas zu den Olympischen Spielen 1932 in Los Angeles. Es wurden ihm dabei die Wünsche der internationalen Verbände bekräftigt und ein Bericht über Expeditionskosten und Transportfragen eingefordert.

Die deutschen Fechtermeisterschaften, die in der Zeit vom 10. bis 12. Mai in Stuttgart zum Austrag kommen, werden vom Deutschen Fechter-Bund und der Deutschen Turnererschaft gemeinsam abgehalten.

George Kojak stellte im 150 Yards-Rückenschwimmen mit 1:30,8 Minuten einen neuen Weltrekord auf.

## ADAC-Auslandstourenfahrt. 80 deutsche Wagen.

Die große Auslandstourenfahrt des ADAC, die am 12. April in München beginnt, und die Teilnehmer durch das österreichische Alpenland nach Graz und dann hinein in die Gebirge Dalmaniens und Bosniens zur Adriaküste führen wird, hat eine Beteiligung von 121 Wagen gefunden. Erfolgreichste ist das Bild der Kolonnen-Zusammensetzung bei der ADAC-Fahrt für deutsche Repräsentation im Ausland weitaus günstiger als bei der Frankreich- und Riviera-Fahrt des Deutschen A.C., an welcher fast nur Auslandswagen teilnahmen. Zur ADAC-Auslandstourenfahrt werden 80 deutsche Wagen und 41 Auslandswagen starten. Der Besetzung und den Autofreunden des österreichischen Berglandes, Jugoslawiens und Italiens wird also durch die ADAC-Auslandstourenfahrt eine wundervolle Schau deutscher Autotechnik geboten werden. Gerade solche Fahrten beweisen auch, welche Fahrzeugarten für lange und schwierige Reisen für die bestgeeigneten gehalten werden. Der mittelstarke Wagen und starke Wagen ist bei dieser Auslandstourenfahrt durch die Alpen und das Balkangebiet weitaus vorherrschend. Mercedes-Benz hat mit 29 Fahrzeugen überlegen die Spitze. Es folgen von deutschen Fabrikaten 9 Adler, 7 Wanderer, 5 Ford, 5 Opel, zu denen sich noch mit 6 Wagen das deutsch-österreichische Fabrikat Steyr gesellt. An der Fahrt werden ferner beteiligt sein je zwei Audi, MG, Austro-Daimler, Presto, Selve, Stoermer und je ein Brennabor, ein neuer Hanomag des 4 Zylinder-Typs, ein Hansa-Lloyd 8 Zylinder, 1 Simion-Supra, 1 Dux. Von den Auslandsfabrikaten ist Chrysler mit 9 Wagen meistvertreten. 8 Fahrer fahren auf Buick, 5 auf Fiat, je 2 auf Auburn, Chandler, Delage und Minerva, je 1 auf Cadillac, Citroen und wie sie alle heißen.

Europameister Piskula wird am 28. April in Leipzig gegen den Halbschwergewichtler Hülsebus seinen ersten Kampf als Profi liefern.

Rudi Wagners hat ein Angebot auf drei Kämpfe in U.S.A. erhalten.

## Sandball im 10. Turnkreis.

Küstiesspiele in Gruppe 1.

Die Gruppe 1 kurz vor Beendigung der Vorrunde treten die Spiele bereits in ein entscheidendes Stadium. Eine besondere Freude bereitet am Sonntag der T. Philippstädter seinen Anhängern, indem er den bisher ungeschlagenen Tabellenführer, Tdb. „Jahn“, Oftersheim, mit 3:0 (0:0) schlagen konnte. Die Tabelle zeigt zur Zeit folgendes Bild:

Verein	Siege	Unentsch.	Nied.	Tore	Punkte
Tdb. „Jahn“, Oftersheim	5	4	—	1	24:10
Td. Philippsburg	3	3	—	—	12:7
Turng. Rheinau	3	2	—	1	15:6
Turn- u. Juchtl. Ruckloch	4	2	—	2	14:17
Td. Bammental	4	—	1	3	8:17
Tdb. Bruchsal	5	—	1	4	9:25

## Der Dank des DFB.

Aus Anlaß des Sieges, den die Mannschaft des Fußballportvereins Frankfurt gegen Vienna Wien errang, sandte der DFB dem Ausschusses des Deutschen Fußball-Bundes, Professor Dr. G. Langhans, ein Schreiben an den Vorstand dieses Vereins: Nicht ohne Dank wurde das Resultat Ihrer Wiener Begegnung in Deutschland erwartet. Mit dem Sieg haben Sie uns eine freudige Überraschung bereitet. Der Erfolg ist umso bedeutender, als gegen eine Berufsspielermannschaft auf fremdem Boden und auf Grund einer ganz modernen Spielweise errungen wurde, wie die Wiener Fachpresse rückhaltlos anerkennt. Sie haben dem deutschen Fußballsport einen großen Dienst erwiesen. Ich begrüße Sie zu dieser Tat.

## Vänderborkampf Deutschland-Irland.

Die deutsche Mannschaft.

Wie bereits gemeldet, gelangt am 30. April der irische Amateurboxer im Berliner Sportpalast zum Austrag. Im Gegensatz zu der Begegnung in Dublin, an der nur ein wenige Boxer teilnahmen, wird jetzt eine komplette Mannschaft Ring erscheinen. Es sind dies: Ausböd, Jiglaroff, Fruchs, Skipinski, Saenger und Kuebel. Im Weltgewicht stehen zur Wahl Hührl, Walthor, Volkmar und Wieser.

Wien-Berlin trugen am Dienstag in Berlin einen Städtekampf im Fußball der Polizeiportvereine aus, bei dem Berlin 4:1 Siegtor erzielte.

# KARLSRUHE

KRONE gastiert vom  
**13. - 18. April**  
auf dem  
**MESSPLATZ**  
Nicht eine Minute länger!

Es finden insgesamt nur  
**8 VORSTELLUNGEN**  
statt und zwar:  
Samstag, 13. 4. 8 Uhr abends  
Sonntag, 14. 4. 3 Uhr nachm.  
(halbe Preise für Kinder)  
Sonntag, 14. 4. 8 Uhr abends  
Montag, 15. 4. 8 Uhr abends  
Dienstag, 16. 4. 8 Uhr abends  
Mittwoch, 17. 4. 3 Uhr nachm.  
(halbe Preise für Kinder)  
Mittwoch, 17. 4. 8 Uhr abends  
Donnerstag, 18. 4. 3 Uhr nachm.  
(halbe Preise für Kinder)

Der  
**KRONE-ZOO**  
ist an allen Tagen von 10 Uhr vorm.  
bis 6 Uhr nachm. durchgehend geöffnet.  
Erwachsene 1.- Mk., Kinder 50 Pf.,  
Schulen Ermäßigung. 2316  
**Der Vorverkauf**  
wird eröffnet im Warenhaus  
Geschwist. Knopf, Karlsruhe

# KRONE

Europa's und der vier alten Welten größter Circus und größtes Schau-Unternehmen.

Eintrittsfreier Vortrag  
über  
**Die Christliche Wissenschaft**  
(Christian Science)  
Thema: „Schriftsteine in der Christlichen Wissenschaft“  
gehalten von  
**Herrn Prof. Hermann S. Hering, C.S.B.**  
aus Boston, Mass., U. S. A.  
Mitglied des Vortragsausschusses der Mutter-Kirche, der Ersten Kirche Christi,  
Wissenschaftler, in Boston, Mass., U. S. A.  
im **Städtischen Konzerthaus**  
am **Donnerstag, den 11. April 1929, 8 Uhr abends**  
Alle Besucher sind herzlich willkommen

Versammlung der Angestellten  
des  
**Einzelhandels.**  
Am **Donnerstag, den 11. April, abends 7, 8 Uhr**

Wie verkaufe ich erfolgreich!  
Hierzu laden wir nicht nur unsere Mitglieder, sondern alle Einzelhandelsangestellten zum Besuche ein.  
Eintritt frei.  
**Zentralverband der Angestellten**  
Ortsgruppe Karlsruhe.

**Wanderung**  
am **Samstag, den 14. April** in das Karlsruher Gebiet mit dem Mannheimer Turnerbund Germania u. d. Ludwigsburger Turn- und Sportklub.  
Abfahrt: Hauptbahnhof Karlsruhe, 6.18 Uhr.  
Sonntag: Rückfahrt Karlsruhe-Heidelberg 2.30 Uhr und 50 Pf. G.L. Stugsaulslag. (2420)  
Karlsruher Turnerbund Germania e. V.  
Druckarbeiten werden reich u. preiswert angefertigt in d. Druck- u. Zigaretten

Vier Jahreszeiten  
**Jillich's Zitherverein**  
Samstag, 13. April, 20 Uhr  
**Konzert**  
Karten zu 1.- bei Schick, Waldstrasse 21  
und an der Abendkasse 2369

**Liquidationsgeschädigte!**  
Entscheidende Tage haben heran!  
Die Interessentenvertretung der deutschen Liquidationsgeschädigten ladet ihre Mitglieder und Freunde zu einer  
**Berammlung**  
am **Donnerstag, den 11. April** im Restaurant „Gemeinschaft“, Kaiserstrasse, Karlsruhe, Galtstraße 10, abends 8 Uhr, ein.  
Tages-Ordnung:  
I. Bericht über Generalversammlung in Frankfurt a. M.  
II. Bericht über Reise unserer Delegation nach Paris.  
III. Verschiedenes.  
Interessenten sind eingeladen.  
Der Vorstand.

April 1929  
**Das Hochgebirge**  
Gemalde, Radierungen u. Nachbildungen bekannter alp. Maler.  
Ausgestellt im Kunsthaus  
**E. Büchle, Inh.: W. Bertsch**  
Kaiserstrasse 132, Gartensaal.  
Besichtigung frei!

Kammersängerin  
**Hedy Jracema-Brügelmann**  
erteilt  
**dramatischen und Gesangsunterricht**  
Schlossbezirk 16 B500 Telefon 4344

Tanzschule  
**Olga Mertens-Leger**  
Rhythmische Gymnastik - Ausbildung zur Bühne - Spitzentanz  
**Neue Kurse ab 15. April**  
für Kinder, Mädchen und Frauen 2381  
Anmeldung: Kaiser-Allee 5, nachmittags von 3 bis 4 1/2 Uhr  
TELEFON 6588

**Tennisplätze**  
sind noch einige Spielstage zu vergeben.  
Liebhaber wollen sich alsbald melden bei  
**Kath. Stiftungsverwaltung.**

**Druckarbeiten**  
werden reich u. preiswert angefertigt in der  
Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

**Gefunden**  
Wolfschund  
Rüde, zugelaufen.  
Abgeh. u. Nr. 5.5.  
Waggrabenstraße 23.

**Motordreirad**  
neuer u. fahrerfreundlich, gelblich.  
Abgeh. u. Nr. 5.5.  
9651 an die Bad. Pr.  
Städt. Hauptpost.

**Ihr Bild**  
in jeder Preislage  
**Samson & Co.**  
Photogr. Atelier  
Passage 7, Tel. 547

Braut nimmt Mädchen an zum Waschen und Bügeln zu billigen Preisen. Angebote u. Nr. 27009 an die Badische Presse.

**Kaufgesuche**  
**Eisschrank**  
14jährig gut erhalten, den Verkaufer zu kaufen sucht. Offerten mit Nr. 26990 an die Badische Presse.

25 cm gut erhaltenes **Linoleum**  
8 gebr. Stühle, Kleiderkasten, zu kauf. gef. Angeb. mit Nr. 26993 an die Bad. Pr. Städt. Hauptpost.

**AUTOS**  
auch zum Verschrotten, zu höchsten Preisen, kauft Fr. Kern, Karlsruhe (7747)

**Rheinfahrt**  
des Motor-Salonbootes  
„Enderle von Keitum“  
am **Samstag, den 13. April** von 15-18 Uhr  
am **Sonntag, den 14. April** von 9-12 Uhr  
von 14.30-17.30 Uhr  
ab Nordbrücken durch den Rheinbrücken aufwärts in Richtung Kautzen (am Rhein) Rheinbrücken Rheinbrücken und Stromabwärts bis zur Maxauer Brücke.  
Fahrpreis 1. Klasse Verlon für jede Kinder die Hälfte. Restauration an Fahrkarten-Verkauf.  
Verkehrsverein, Auskunftsstelle Kaiserstraße 159, Einnaun Ritterstraße

**Kleinkinder-Gymnastik**  
Der Karlsruher Männerturnverein e. V. hat Kleinkinder-Gymnastik, das Turnen von Kindern (Knaben Mädchen) unter 8 Jahren in den Turnstunden seiner Tätigkeit aufgenommen. Anmeldung und Auskunft (auch Näheres) am **Donnerstag, den 11. April, den 12. u. Samstag, den 13. April, je 11-12 Uhr:**  
**Kaiserstr. 235, 2. Stock**

**AUTO**  
in nur best. Zustand, 2 od. 4 Sitze, offen abgedeckt, Anz. 2000, 2450 an die Bad. Pr. 96902 an Bad. Presse.

**Motordreirad**  
die besten, gelblich, gett. Kleber, Stiefel, Helm, Ringe, etc.  
Abgeh. u. Nr. 5.5.  
9651 an die Bad. Pr. Städt. Hauptpost.



# Zwei Frauen - zwei Welten

Roman von Werner Scheff

Copyright by Ullstein-Verlag, Berlin.

(2. Fortsetzung.)

Dann überschritt sie die Schwelle des Herrenhauses und stieg neben Giese auf den Sitz des Jagdwagens, vor dem noch immer dieselben Braunen gespannt waren, die sie so oft von Besuchen bei ihrer Mutter wieder nach Ueberheide gebracht hatten. Das war nun anders... Das wehmütige Bewußtsein beschlich sie, daß sie vielleicht zum letztenmal die beiden Gänge vor sich sah, daß sie vielleicht zum letztenmal ihr Bild auf der stattlichen Fassade des Hauses sah, hinter dessen Fenstern ihr erbarmungsloser Vater stand. Ob er sie bei diesem Auszug beobachtet? Sie nahm sich zusammen und zeigte ein starres, gleichgültiges Gesicht.

Erst draußen, als der Wagen über die Chaussee hinwegrollte, ging es ihr wie ein Stich durch die Brust: wieder eine neue Station auf dem Wege nach Damaskus! Wieder ein Gewesenes, von dem sie sich losreißen mußte.

Nicht sie allein war nachdenklich, vielmehr machte der Inspektor Giese ein ebenso verstocktes, finstres Gesicht, als kämpfte er gegen einen Entschluß, der ihm schwer wurde oder ihm gefährlich vorkam. Er ließ die Kasse sehr langsam gehen. Doch erst ein Viertelstündchen vor der Mauer, hinter der Park und Gutsbaus der schönen Frau Dina Spahn verborgen lagen, brach er das Schweigen.

„Gnädige Frau... Es drückt mir das Herz ab, ich muß es Ihnen sagen“, fing er da an, „es ist vielleicht nicht recht, aber ich glaube, Sie machen sich noch immer Gedanken darüber... wer... wer damals...“

Und nun sah er sie forschend von der Seite an und vollendete seinen Satz nicht.

Hella bildete weg, auf die Felder und Wiesen, auf denen die Frühlingssonne leuchtete. Sie wußte, worauf er anspielte.

„Gnädige Frau... zweifeln Sie noch... Wissen Sie es nicht mit Bestimmtheit...?“

„Was?“ fragte sie beinahe unfreudlich.

„Wer Herr Hanisch... erschossen hat.“

„Das weiß niemand mit Sicherheit... Alles ist nur Vermutung.“

Der Inspektor schlug das Sattelpferd, das einen Sprung tat. Eine Weile tobten die Gänge über die Straße hinweg.

„Nein“, nahm er plötzlich wieder das Wort, „vor den Richtern habe ich es verschwiegen, aber Ihnen bin ich die Wahrheit schuldig, gnädige Frau!“

Hella stieg. Sie erinnerte sich noch dunkel daran, wie man damals den alten Giese vernommen und wie er befangen auf alle Fragen des Vorstehenden geantwortet hatte, er wisse nichts über den Mord des Nordes auszusagen. Was würde sie nun zu hören bekommen?

Und der Inspektor erzählte: An dem Tage war er früher als sonst aufgestanden, weil er wußte, daß ein paar Kühe nahe am Rasen waren. Es war den Mädchen nicht recht zu irauen. Er ging durch die Ställe, dann trat er ins Freie und wollte hinüber zur Scheune, wo im Laufe des Tages gearbeitet werden sollte. Da sah er durch den Nebel zwei Männer über den Feldweg von der Spahnischen Bestung herankommen, zwei Männer, deren Austausch

zu dieser frühen Stunde ihn stuhig machte. Er erkannte seinen Herrn und... Herrn von Dedem.

Als er den Namen Edwins nannte, zuckte Hella zusammen. Sie barg das Gesicht in den Händen und vernahm weiter die letzte entsetzliche Bekätigung, vor der sie stets gequält hatte.

„Die Herren zankten sich tüchtig. Ich hörte sie schreien. Herr von Dedem packte sogar einmal Herrn Hanisch an der Brust und schüttelte ihn. Dann verschwanden sie im Garten... und... eine Viertelstunde danach fielen zwei Schüsse. Na, das übrige weiß die gnädige Frau. Sie ist doch als erste hinuntergestürzt und hat die Leiche gefunden!“

Ja, das übrige wußte Hella. Sie hatte damals die Nacht hindurch auf Eugen gewartet. Wie schon oft vorher, war er ausgeblieben, ohne ihr auch nur ein Wort der Erklärung zu geben. Es hieß, er polierte mit Freunden aus der Umgegend drüben in der Heinen Stadt. Aber sie ahnte immer schon, daß dies nur ein Vorwand sei; wohl übernächtigt, aber seltsam nüchtern pflegte er nach solchen Ausflügen heimzukehren. Und einmal... einmal war in ihr, gewiß nicht vom Eisfischer eingeebnet, der Gedanke entstanden, ihn zur Rede zu stellen.

So stand sie an einem der Fenster ihres Schlafzimmers, als die Stille des Morgens durch die Schüsse zerrissen wurde. Sie hörte einen Aufschrei, lief die Treppe hinab, stürzte in den Garten, brach neben dem noch zuckenden Körper ihres sterbenden Mannes zusammen. Und rief die grauenhafte Vermutung aus, die nun durch die Wahrnehmung des Inspektors letzte Gewißheit zu finden schien.

„Was wollen Sie also noch bei Frau Spahn?“ fragte Giese nach einer kurzen Weile, „die kennt den Täter ebenso wie wir beide.“

„Ich will sie trotzdem sprechen“, gab Hella leise zurück.

Da zuckte Giese die Achseln und bog in den Park ein. Nach Minuten hielt der Wagen vor dem Hause der Witwe, die in der Gegend nicht nur den Ruf der reizvollsten Frau, sondern auch den der reichsten genoß.

Es war, als habe Frau Dina diesen Besuch erwartet und als habe sie sich darauf vorbereitet, der Unglücklichen gegenüberzutreten, die aus dem Dunkel des Gefängnisses zu ihr, der Strahlenden, Glücklichen, kam.

Sie hatte sich eine mittelbare Freundlichkeit zurechtgelegt, die wenig zu der Tatsache paßte, daß sie niemals ein Hehl daraus gemacht hatte, wie eifersüchtig sie auf Hella war. Sie gehörte zu den Naturen die Schönheit neben sich nicht dulden, und so war sie stets bereit gewesen, in Hella eine Gegnerin zu sehen, die sie zu beeinträchtigen drohte. Jeder Mann, der sich der Jüngeren gewidmet hatte, schien ihr eine Niederlage zu bedeuten, und selbst die Anbetung ihres Bruders für die Gutsfrau von Ueberheide war ihr wie eine Beleidigung vorgekommen.

Und doch eilte sie heute auf Hella zu, die verschüchert zu ihr eintrat, doch schloß sie die Gänge in ihre Arme und nannte sie ihr armes, bedauernswertes Kind. Sie sagte „Kind“, wobei sie eine leise mütterliche Jählichkeit in den Ton legte, die ihrer sonstigen, betonten Jugendliebe widersprach.

Sie war eine Frau von etwa fünfunddreißig Jahren. Der Welt gegenüber um einige Jahre jünger. Groß und stattlich, von einer herrlichen Helligkeit der Haut, zu der die rötlichen Haare wunderbar paßten, mit graziösen Bewegungen, war sie zur Schauspielerin ausgebildet worden, hatte aber dann den greisen Herrn Spahn, den größten deutschen Fabrikanten landwirtschaftlicher Maschinen, geheiratet. Wie es hieß, weil es um die Finanzen des Dedem seit jeher schlecht gestanden hatte.

Hella war ungleich zarter, mädchenhafter. Ihr Gesicht war feiner geschnitten, ihr Haar von der aschblonden Farbe süddeutscher Frauen.

Ihre großen Augen verrieten eher Schwärmerlei als ein Temperament, wie es aus denen Dina leuchtete.

Frau Dina überschüttete Hella mit einer Flut gütiger Worte. Es mißte sich jedoch in diese Bereitwilligkeit, der Vermissten zu helfen, eine leise, schlecht verborgene Haß, eine Nervosität, die eigentlich die Versicherungen Dina's Lügen strafte. Eher hatte Hella das Gefühl, diese sonderbare Freundin wünsche nicht, daß man ihre Anerbietungen ernst nehme.

Es kam ein Gespräch in Gang, in dem Dina ängstlich vermied, etwas aus der Vergangenheit zu berühren. Sie wollte wissen, welche Pläne sich Hella für ihre Zukunft gemacht hätte.

„Ich reise jetzt nach Berlin“, erklärte die Besucherin.

„Zu wem, meine arme Hella?“

„Zu einem, den ich nicht kenne“, gab die Jüngere zurück. Sie glaubte, vor Dina nichts verbergen zu müssen. Warum auch?

„Das klingt aber seltsam.“

„Es ist auch seltsam. Sehen Sie nur, da halte ich ein Besprechen in Händen, das vielleicht wertvoller ist als das irgendeines Verwandten.“

Sie beging den Fehler, den Brief des Unbekannten herbeizuziehen und flüchtig zu zeigen.

Da geschah es, daß Frau Dina Spahn zugriff, daß ihre kräftige Rechte die Hand Hella's für einen kurzen Augenblick umklammert hielt, so daß sie Gelegenheit hatte, die Schriftzüge auf dem Umschlag zu betrachten. In ihren Augen blühte es auf; ein kaum merkliches Begreifen war es, das sich so dokumentierte. Es schien, als wollte sie etwas ausrufen, aber sie unterdrückte es.

Mit gut gespielter Gleichgültigkeit ging sie über den Zwischenfall hinweg. „Sie wissen gar nicht, wer Ihnen da geschrieben hat?“

„Nein, ich habe keine Ahnung. Die Schrift kommt mir allerdings nicht fremd vor.“

„Ah... und doch...?“

Dina strahlte der jungen Frau scharf, forschend ins Gesicht. Wollte sie hinter der Stirn der Ahnungslosen lesen?

Hella zuckte die Achseln. „Doch bleibt es mir ein Rätsel, wer dieser Freund ist.“

„Und was bietet er Ihnen an, kleine Hella?“

Die Jüngere schloß sich ungeschicklich, welche gütigen Vorschläge ihr der Geheimnisvolle machte.

Da senkte Frau Dina das Haupt für Sekunden auf die Brust. Sie atmete tief, aber ebenso schnell vererbte ihre Erregung.

Sie lachte unnatürlich auf. „Sie werden noch Glück im Unglück haben, Kindchen! Aber Sie dürfen den Schnellzug nicht veräumen!“ Damit blickte sie hinüber zu der Uhr auf dem Kamin. „In einer Stunde geht er ab, in zwei Stunden sind Sie in Berlin. Also etwa um halb acht... nicht wahr?“

„Warum rechnen Sie so mit meiner Zeit? Halte ich Sie von irgendeinem Vorhaben ab?“

„Nein... nicht im geringsten. Aber es bleibt Ihnen nur noch eine Viertelstunde. Sie sind gewiß nicht gekommen, um mit mir über alles andere zu sprechen, nur nicht über...“

Sie schwieg, und wieder heftete sich ihr Blick so durchdringend wie vorher auf das Antlitz ihres Gastes.

„Edwin“, stieß Hella leise hervor, „was ist aus Edwin geworden?“

Dina wartete, als bereitete es ihr ein köstliches Behagen, die Spannung zu erhöhen, die in der anderen bestand.

Dann entgegnete sie langsam: „Mein armer Bruder... der Unselige... Wenn ich das wüßte!“

(Fortsetzung folgt.)

Die Anschaffung des neuen Frühjahrs-Mantels des neuen Frühjahrs-Kleides

steht jetzt im Vordergrund des Interesses. Sie werden überrascht sein, wie reichhaltig u. geschmackvoll meine Auswahl in neuen Frühjahrmänteln u. Kleidern ist. Sie finden alle Größen von der kleinsten Damengröße bis zur weitesten Frauengröße vorrätig, sowie schöne u. kleidsame Formen in den neuesten einfarbigen u. gemusterten Stoffen in bester Verarbeitung.

Die Preise für meine bekannt guten Qualitäten sind niedrigst gestellt.

Fortlaufender Eingang von Neuheiten in Kleider- u. Seldentoffen, Waschstoffen, Wollmousselines etc.

## Carl Schöpf

Marktplatz

Einige Beispiele meiner großen Leistungsfähigkeit

Frühjahrs-Mäntel aus Stoffen englischer Art	19.50
Frühjahrs-Mäntel aus neuesten Herrenstoffen, teils ganz auf Knopfweite gefertigt	29.50
Frühjahrs-Mäntel aus Woll-Georgette, „Die große Mode“, in schwarz, blau u. farbig, ganz gestütert	59.-
Frühjahrs-Kleider aus reinw. Poppelide u. Crèpe-Caid in vielen Farben mit feiner Garnitur je nach Art	9.50
Frühjahrs-Kleider aus neuartigen Stoffen, nette Formen	14.50
Frühjahrs-Kleider in Woll-Georgette, Seiden-velourstoffe, elegant etc.	18.50
Frühjahrs-Kostüme von der Mode wieder bevorzugt	24.50

Neue Strickmoden Pullover, Westen, Strickkleider in größter Auswahl.

**Sommerprossen**

Sommerprossen-Creme „Salut“ in Verbindung mit der hierzu gehörigen Essenz bildet die Sommerprossen bis zur Unsichtbarkeit. Wirkung schon am zweiten Tag wahrnehmbar. Angenehm, absolut sicher wirkend... seit länger als 20 Jahren erprobtes Spezialmittel. Preis der Kur kompl. 5.25 + Versand auch nach auswärt. Spezial-Damen-Preis-Salon

**Frida Schmidt,** Kaiserstraße 100.

**Auto-Garagen** aus Wellblech, Stahl od. Beton

Schuppen jeder Art Fahrradständer, zerlegb., feuer-sich. billige Bauweise. Angeb. m. Prospekt. kostenl.

**Gebr. Achenbach** G.m.b.H., Eisen- u. Wellblechwerke Weidenau / Sieg Postf. Nr. 318. Vertr. Eduard Mahmann, Karlsruhe, Draisstr. 9. Tel. 4224.

## Modische Kleinigkeiten

zu Sonderpreisen solange Vorrat!

Sonderposten Spitzenkragen Westen	95/7 45/7	25
Sonderposten aparte Schleifenbänder bedruckt	Mtr. 1.50 1.25	85
Sonderposten mod. reinseid. Crepe de chine-Shals, bedr.	4.95	2.95
Sonderposten 2 teilige Trikotschals, bedruckt		75
Sonderposten aparte moderne Damenbänder	von	1.60 an
Sonderposten moderne Schließen	1.50	95

**Damen-Handschuhe** imit. Waschleder, maifarbig, vorzügliche Qualität, beste Ausführung **Sonderpreis 1.75**

la. Waschleder, weiß und maifarbig **Sonderpreis 4.95**

**Damen-Strümpfe** meine Spezial-Bemberg-Qualität Silberstempel **Sonderpreis 2.95**

## Julius Strauß

Kaiserstraße 189.

**Wie rette ich mein Haar?**

Es gibt ein absolut sicheres u. garantiert unschädliches Mittel, welches sich schon seit Urzeiten bewährt hat: Zücher's Kammett wirkt bestimmt bei Haarausfall, Schuppen, kahlen Stellen, spärlichem Wachstum usw., auch wo alles andere versagt. Bei Nichterfolg Geld zurück. Wirkung schon in kurzer Zeit sichtbar. Per Topf RM. 3.00; nach auswärt. Nachnahme. Frau G. Diessle, Karlsruhe, Karlstraße 164. (2415)

**Steuer-Erklärungen** Arrangements mit Gläubigern Aufstellung von Bilanzen. 1929

**E. W. Wörner,** beeidigter Buchsachverständiger, Kaiserstr. 239. Tel. 4767 (gegenüber dem Notariat)

**FRANZ SICH LEHRT** Weilmüller, Kaiserstr. 140

**Unterricht**

**Violin- und Klavierunterricht** ert. W. Zimmermann, Uhlendorfstr. 3. 822255

**Gefang- und Klavierunterricht** erteilt tonter. geb. 10. Frau in u. außer dem Hause. Anstamstunden von 1. Markt an. Angeb. unt. F. O. 9644 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

**Ednel und päntlich Klavierspielen** lernen Sie bei junger tücht. Pianistin. Preis monatlich RM. 7.-. Prima Referenzen. An-gabe unter Nr. 466922 an die Badische Presse.

**Bilin-Gitarren-Unterricht** erteilt Helfenitz, 27. 4. St. I. 822229

**Thüringer Goldglöckchen**

Die früheste, gelbfleischige Delikatess-Kartoffel. Goldglöckchen ist nicht nur die früheste, sondern auch in Qualität und Aussehen die allerfeinste Speisekartoffel. Goldglöckchen übertraf in jeder Beziehung die Holländer Erstling durch frühe Reife, Güte und höchste Erträge (150 Ztr. pro Morgen keine Seltenheit). Goldglöckchen eignet sich zum Ankeimen und gedeiht auf allen Böden.

1 Ztr. 12.- M., 1/2 Ztr. 1.50 M., 1/4 Ztr. 1.- M., 10 Pfd.-Poste 2.- M. Versand bei frostfrei. Wetter. Auf alle Aufträge, die auf diese Anzeige innerhalb 8 Tagen eingehen, gewähre ich 10% Rabatt. Preisliste kostenl.

A. Siegfried, Großfahner-Brurt 40, Thüringer Land-wirtsch. Zentral-Samen-stelle - Samenkulturen.

Wer besorgt **Umzug** Ende d. Mts. einer 4 Zimmerwohnung u. Karlsruher nach Bad-nen a. Rh. Angeb. u. B. 23.2451 an die Bad. Presse Fil. Werberpl.

**D.K.W. - Motorräder** Erstklassige Weltmarke, 200, 300 und 500 ccm. sofort lieferbar. (2437) Vertreter für Südbad: Werner, Fahrzeuge, Schönenbrunne 59.

**Tapeten**

Reine Muster, sehr billige Preise, 1922 Tapetier- und Wasserarbeit einwandfrei und billig bei

**Joseph Münch** Tapetengeschäft kein Laden Draisstr. 28, Tel. 4069.

**Patenttröste** led. Maß, sämtl. Reparaturen, Zellulose, Stempel Willhelmsstr. 63, Tel. 4062, 4062/113

**Paul Kneifels** „Haartinktur“ dieses hat sich seit über 60 Jahren b. Stabilität, Haarwuchs und Haar-pflege gleich bewährt, wo alle anderen Mittel versagen. Herzlich empfohlen. - Zu haben in 3 Größen bei Kaufe Wolfsw. Bad-Breibracht, 4. Hofbräuerei Carl Roth. (24580)

**Sämtliche Auto- und Motorradzubehörsartikel** bet der (S. 9476) **Autozubehö-Großd. R. Fiedler** Karlsruhe i. B., Stefanienstr. 29. Telefon 3728. Sozialität. Patent-Anstellungsamt. Schreibmaschinen etc.

**Briefumschläge** liefert rasch u. preisw. Druck. F. Thiergarten

Tausende haben den Wert unserer Versicherung erkannt und fabrikmäßig Marken-räder erhalten.

**Degefadi** auch Sie Ihr Fahrrad gegen **Versichern** **Diebstahl** usw., ehe es zu spät ist. Kostentose Auskunft erteilt Bez. **Direktion Karlsruhe, Scheffelstr. 53 TELEFON 848.**



# Serien-Verkauf

2. ANGEBOT

**190**

- 1 Mtr. Traversstreifen ca. 70 cm breit, Wolle m. Kunst, f. Jumper-Kleider
- 1 Mtr. Woll-Musseline uni, ca. 80 cm breit, in reicher Farbauswahl
- 1 Mtr. Bettdamast m. farb. Streifen 130 cm breit
- 1 Mtr. Bettuchhalbleinen
- 1 Mtr. Windjackenstoff imprägn.
- 1/2 Dtz. Gläsertücher Halbleinen Batist, mit Val.-Spitze u. Stickerei verarbeitet
- 1 Taghemd in Kunst-Seide, glatt, in vielen Farben
- 1 Unterkleid gestickt, mit Blumenmuster
- 1 Kissen-Bezug mit Blumenmuster
- 1 la Jacquard Frottierhandtuch 55/110 cm
- 1 Küchentischdecke ca. 110/120
- 1 Kd.-Badetuch 100/100 cm
- 1 Wagenkissen mit Federn, ohne Einsatz, garniert
- 1 Weiße Servierschürze mit Holisaum, ohne Stickerei - Garnierung
- 1 Damen-Schürze aus bunt. Satin, in hübschen Dessins
- 1 Hüfthalter mit Schnürung, aus Jacquard-Stoffen
- 1 Sportgürtel mit 2 Paar Haltern
- 1 Paar Damen-Turnschuhe grau Segeltuch mit Gummisohle
- 1 Pr. Dam. Cosy-Hausschuhe mit Chromleder-Sohle
- 1 Damen-Hemd hose Windform, fein gestrickt
- 1 Paar Herren-Socken la Fior u. Fior mit Seide in den neusten Mustern
- 1 Paar Damen-Handschuhe Zwirn mit moderner Stulpe, farbig
- 1 Paar Herren-Handschuhe Zwirn oder Leder-Imitation
- 1 Herren-Trikot-Oberhemd mit schönen Einsätzen
- 1 Herren-Hose makofarbig, versch. verschiedene Größen
- 1 Herren-Netzjacke echt ägypt. Mako
- 1 moderner Selbstbinder in guter Qualität
- 1 moderne Sportmütze flotte Form
- 1 Baskenmütze in allen Farben
- 1 flotte Turbankappe aus Wolle, Kunstseide
- 1 Satinkissen mit Kapokfüllung
- 1 Bettvorlage schwer, doppelseitig mit Franssen
- 1 Deutsch-Perser Vorlage
- 1 Mtr. Jute-Läufer 90 cm breit, schw. Qualität
- 1 Stck. gez. Zimmerüberhandtuch
- 1 Stck. gez. Mittendecke
- 1 gez. Bettwandschoner
- 1 Spitzendecke in limit. Stickerei
- 1 Prinzfigurn. m. Fächtmanschett. in farb. und kunstseid. Rips
- 1 Stck. Crêpe de chine-Kragen gestickt
- 1 Matrosengarnitur mit passender Latz und Knoten
- 4,60 Mtr. Glanzgarnstickerei breit, schöne u. mod. Muster
- 1 Metallbügel
- 1 Wildledergrütel 4 cm br.
- 1 moderne Halskette ca. 140 cm lg.
- 1 Serviettenring Silber
- 1 Doublié-Ring
- 1 Schmuckkasten mit Ring oder Fingerhut
- 1 Tischbesen echt Messing
- 1 Sahneservice Tablett, echt Messing
- 1 Satz Aschenbecher 4 Stück Messing - vernickelt
- 1 Schreibzeug Deutscher Marmor
- 1 Postkartenalbum für 200 Karten
- 1000 Gastwirtservietten
- 1 Schubkarre Eisen, Lack
- 1 Brotkorb Peddig
- 1 Nähkorb mit Zug
- 1 Besteckkorb mit Einteilung
- 1 Waschbrett mit starker Zinkelnlage
- 1 ovaler Spiegel 29x22 cm mit weiß. Rahmen
- 1 Zeitungshalter für die Woche
- 1 Likörservice gepreßt
- 6 Weinrömer glatt, grün Stengel
- 1 Bierkrug und 6 Biergläser
- 1 Kuchenplatte mit 6 Teller
- 1 Tortenplatte a. Fuß

- 1 Spiel-Anzug aus gutem Wäschestoff für ca. 2-4 Jahren
- 1 Knaben - Wasch - Hose blau, Satin, Größe 6
- 1 Mtr. Schotten und Streifen doppelbreit, für Schulkleider
- 1 Mtr. Kunstseidenfaconné ca. 70 cm breit in schönen Pastellfarben
- 1 Mtr. Trachtenstreifen Indanthr. bedruckt neue Muster
- 1 Mtr. Schürzenstoff bedruckt neue Muster
- 1/2 Dtz. karierte Wischtücher
- 1/2 Dtz. gelbe Poliertücher
- 3 la. Indanthrenfarb. Staubtücher
- 2 Küchen-Handtücher grau gestreift
- 1 Damen-Schürze aus Samosen, Holländerform
- 1 Damen-Gummi-Schürze
- 1 Knaben-Schürze mit großer gest. Spieltasche. Größe 40-50
- 1 Strampelhöschen in kar. Planel
- 3 Nabelbinden
- 1 Büstenhalter aus fest. Stoff m. Spitze
- 1 Paar Damen-Niedertreter Dredstoff mit Cordelsohle
- 1 Reisputzzeug im Karton
- 1 Paar Damen - Handschuhe Zwirn oder Lederimitation m. mod. Vanssch.
- 1 Paar Herren - Handschuhe Zwirn oder Leder-Imitation
- 1 Kinderkleidchen für 1 bis 2 Jahre Baumwolle, mit Kunstseide gemustert
- 1 Sweaterhose B'wolle, 4-7 Jahre
- 1 Herren Netzjacke
- 1 Damenhemd hose Windform Baumwolle, fein gestrickt, weiß u. farbig
- 1 Stehumlegkragen Irisch Leinen, mod. Form
- 1 Sportmütze beliebte Stoffmuster, in schöner Form
- 1 Nefel-Wachstuchdecke 85/120
- 1 Etamin-Stores mit Tüll-Einsatz
- 1 Sophakissen mit Wollfüllung

**95**  
Pfennig

- 1 Jute-Bettvorlage mit Franse
- 1 Matrosengarnitur mit Manschetten
- 1 farb. seid. Lavaller oder Damen-Selbstbinder
- 4,50 Mtr. Glanzgarn-Stickerei in schönen Filetmustern
- 2 gestickte Kissenecken
- 2 Mtr. Unterrockstickerei
- 5 Mtr. breite Klöppelspitzen oder Einsatz schöne Muster
- 1,60 Mtr. breiter Einsatz für Stores
- 10 Mr. Klöppelspitze o. Einsatz
- 1 Barchent-Wandschoner 60/100 cm, Handdruck, II Wahl
- 1 Garnitur Hosenträger, Sockenhalter
- 1 Paar Gummihandschuhe
- 1 Pr. Socken- u. Ärmelhalter
- 1 Einkaufsnetz
- 1 Knäuelhalter
- 4 Holzperdeckchen
- 1 Gummigürtel gestreift
- 1 Taschenbügel mit Schnittmuster
- 1 Mtr. bunte Besatzborden
- 1 Füll-Bleistift Alpaka
- 1 Collier Silber
- 1 Paar Ohrringe Silber

- 1 Salzstreuer geschliff. m. Silberdeck.
- 1 Teesieb versilbert
- 1 Serviettenring Alpaca
- 1 Kollegmappe
- 1 Schreibetuis Leder
- 1 Thermosflasche
- 1 Rucksack mit Lederriemen
- 1 Besuchstasche Leder
- 1 Einkaufsnetz
- 1 Plaidriemen Rindleder
- 1 Kindertasche Leder
- 1 Zuckerkörbchen mit Löffel
- 1 Leuchter echt Messing
- 1 Rauchservice echt Messing
- 1 Schreibzeug Kunstmarmor
- 1 Gummi-Kopfbürste u. eine Flasche Haarwasser
- 1 Frisierlampe mit 6 Stück Meta-Brennstoff und eine Wellschere
- 10 Stück Damenblinden Regla
- 1 Anfeuchter Porzellan 30 Blatt 30 Hüllen
- 1 Cell.-Baby 24 cm
- 1 Balltambourin mit Fellbes., 26 cm
- 1 Sandboot 28 cm, mit Schaufel
- 1 Gießkanne, Eimer, Sand-sieb und Formen
- 1 Springseil lack., im Geschenkkarton
- 1 Gewehr mit Gummipfeil
- 1 Mandelmühle
- 1 Servierbrett buche, 40 cm lang
- 1 Handtuchhalter od. Console
- 1 Wassereimer grau, 28 cm
- 1 Blumenvase farbig
- 1 Satz Glasschalen
- 1 Käseglocke gepreßt
- 6 Schnapsgläser
- 12 Kompotteller gepreßt
- 1 Wasserflasche geschliffen
- 1 Satz Steingutgeschüsseln

**285**

- 1 Einknöpf-Anzug blaue Hose, gestr. Bluse Größe 0
- 1 Mtr. Bemberg-Seide ca. 80cm breit, schmiegs. Ware, in schönen Pastellfarben, für Kleider u. Wäsche
- 1 Mtr. Woll-Mousseline ca. 80 cm breit, in modern Druckmustern
- 1/2 Dtz. halbl. Schriftentücher (Waschtuch, Toilette, Telleruch)
- 1/2 Dtzd. R'leinen Batisttücher mit Holisaum für Damen
- 1/2 Dtzd. R'leinen Herrentücher
- 1 Indanthren Künstlerdruck-decke 130/150
- 1 karierte Zefirdecke 130/100
- 1 Knaben-Nachthemd Größe 70 mit Bördchen garniert
- 1 Hüfthalter mit Knopferschluß, gut sitzende Form
- 1 Reform-Leibchen für Damen
- 1 Hüftgürtel Seitenschl., gut sitz. Form
- 1 Damen-Schürze in gestreiften Samosen, für starke Damen
- 1 Servierschürze mit hübscher Stickerei-Garnierung
- 1 Waschkleide mit kurzem Arm, zweierlei Stoffveranordnung
- 1 Paar Damenstrümpfe extra starker Seidenfärb mit Maschenfang
- 1 Paar Herren-Socken Fior, m. Bemberg-Seide plattiert, gemust.
- 1 Paar Herr.-Sportstrümpfe Baumwolle meliert
- 1 Paar Damen - Handschuhe la Bemberg-Seide, in modernen Farben
- 1 Paar Damen - Handschuhe Waschlleder, weiß und gelb
- 1 Herren-Hemd gelb, echt ägyptisch Mako, verschiedene Größen
- 1 Herren-Jacke weiß, echt Mako, 3 Größen
- 1 Damen-Pullover ohne Arm, mit Kunstseide gemustert
- 1 gestickter Bettwandschoner
- 1 Tischdecke
- 1 echte Baskenmütze große Form
- 1 blaue Tellermütze gute Tuch-qualität
- 1 Damenschirm moderne 12 teilige Form
- 1 Bettdecke einbettig, in Tüll
- 1 Korbsessel-Kissen-Garn. Sitz- und Rückenissen
- 1 Mtr. Tapestry-Läufer 67 cm breit
- 3 Achselschl.-Hemdenpassen aus guter Madapolamstickerei
- 4 1/2 Mt. feine Wäschestickerei ca. 8 cm breit
- 4 gestickte Kissenecken feine Filetmuster
- 1,60 m Leinen-Klöppelspitze mit breiter, geknöpfter Franse für Stores
- 1 Zigarren-Töter Silber
- 1 Untersatz Silber
- 1 moderne Taschenuhr 1 Jahr Garantie
- 1 Pr. goldene Ohrringe 8 Karat
- 1 Kinderkoffer
- 1 Geldbeutel Leder
- 1 Kalebasse echt Messing, oval u. rd.
- 1 Tablett echt Messing
- 1 Obstkorb oval versilb., m. Glaseinsatz
- 1 Tischbesen mit Schaufel echt Messing
- 1 Formlarkasten Folio
- 1000 Geschäftsbrieffüllen
- 1 Zerstäuber (Bleikristall)
- 1 Haarschneide-Maschine la Stahl, für 1/2, 3 und 5 mm-Schnitt
- 1 Dampfer 25 cm, mit Uhrwerk
- 1 Eisenbahn Loko, 3 Wägen u. 6 teil. Schienenkreis
- 1 Armkorb Weiden
- 1 Nähkorb mit Seidenbezug, Peddig
- 1 Tellerwage mit emall. Zifferplatte
- 1 Kochlöffel-Garnitur stellig
- 1 Waschständer m. Schüss. u. Schale
- 1 Waschbecken Porzellanform
- 1 Glasbowle „optisch“
- 1 Käseglocke u. 1 Butterdose geschliffen
- 1 Kompotteller „Bleikristall“
- 1 Garnitur Sand, Seife, Soda
- 1 Zwiebel- u. 1 Topflappenkast.

**450**

- 1 Damen-Pullover mit langen Ärmeln, aparte Bord.-Muster
- 1 Mtr. Crêpe de chine reine Seide, ca. 98 cm breit, in schön. Ballfarb.
- 1 echtfarb. Cretonne-Decke 130/160
- 1 Parade-Kissen 4 seitig, mit angekr. Stickerei
- 1 Nachthemd in farb. Batist in hübscher Verarbeitung
- 1 Unterkleid in Kunstse., oben und unten mit Spitzengarnierung
- 1 kunsts. Hemd hose in eleg. Ausfühg.
- 1 Paar Damen-Strümpfe Bembergseide, Goldstempel, m. Maschenfang
- 1 Paar Damenschlülper prima künstliche Seide, einfarb. u. gestreift mit Kragen, mod. Dessins
- 1 Herrenoberhemd mod. Dessins
- 1 Mtr. Tapestry-Läufer 90 cm br.
- 1 gute Seidenripsweste mit Vorder-schlöß u. schön. Bogen garniert
- 1 D.-Cachenez aus guter Surahseide
- 1 gez. Vorlage für Smyrnaarbeit
- 1 gez. Kinderkleidchen auf Volle
- 1 Besuchstasche Leder
- 1 Beuteltasche Leder
- 1 Rauchservice „echt Messing“
- 1 Schreibgarnitur 3teil., Kunstmarm.
- 1 Rasierspiegel mit Facette u. Hohlspieg. 10 Phönix-Klingen
- 1 Rasierapparat ZUS.
- 1 Rasierstein
- 3 Teegläser a. vern. Tablett
- 1 Satz Milchöpfe

**690**

- 1 Mtr. Mantelstoff ca. 140 cm breit, in modernen Frühjahrsfarben
- 10 Mtr. Kupon Hemdenstoff gute Qualität, einfarbig
- 1 reinlein. Jacquard-Tischtuch 130/160 cm
- 1 Pr. Mädch.-Spangenschuhe beige und braun, Gr. 27-30
- 1 Damen-Weste reine Wolle, mit Krag.
- 1 fescher Aufschlaghut m. Randg. aus Haut-Punta
- 1 P. Herr.-Nappa-Handschuhe la Qualität, 2 Dr.
- 1 Herren-Trikot-Oberhemd echt Mako, ziffig, mit schönen Einsätzen, weiß und gelb
- 1 Damen-Nachthemd farbig, aus prima Batist, m. lg. Arm u. Val.-Sp. garn.
- 1 Schlafanzug aus farbigem Wäsche-batist, flotte Verarb., lg. Arm
- 1 Rockhemd hose Kunstseide, in vielen Farben, oben u. unt. m. Spitzengarn. Zefir mit kunstseidenen Streifen
- 1 Oberhemd Indanthren
- 1 Gobelin-Tischdecke
- 1 mod. Kapuzinerkragen m. Manschetten
- 1 Herrenzimmertischdecke gezeichnet
- 1 Kinderbesteck in Etui
- 1 Einkaufsbeutel Rindleder
- 1 Beuteltasche Leder
- 1 Handkoffer
- 1 Tafelaufsatz mess. vernickelt geschliffene Schale
- 1 Nachttischlampe Opal-Glas 9 teilig, für 6 Pers. Blumendecor
- 1 Kaffeeservice

**975**

- 1 Bastseiden-Bluse reine Seide Jumperform
- 1 Mtr. Woll-Georgette reine Wolle 130 cm breit, das elegante Frühjahrskleid
- 1 Mtr. Crêpe-Satin reine Seide, 100 cm breit, das elegante Nachmittagskleid
- 1 Hohls.-Tee-Gedeck weiß mit bunter Kante, 130/160 cm, 6 Serv.
- 1 Crêpe de chine-Hemd hose in eleganter Ausführung
- 1 Schlafanzug in gemustertem Stoff
- 1 Bade-Capes hübsche Dessins
- 1 Pr. Herren-Halbschuhe braun u. schwarz
- 1 Herren-Pullover modern gemust.
- 1 Handarbeitsbettdecke
- 1 Madragarnitur 3teilig dunkelgründig, Indanthren
- 1 handgest. Sofakissen mit Füllung
- 1 handgest. Kaffeewärmer
- 1 bemalt. Crêpe de chine-Zwillingstuch
- 1 silbernes Körbchen
- 1 Schreibgarnitur 3teil. Kunstmarm.
- 1 Rauchservice echt Messing
- 1 Peddigsessel gepolstert
- 1 Kaffeeservice mess. vernick. 4tlg.
- 1 Moccaservice reizende Ausfühg.
- 1 Schlafzimmerschale elektr., 40 cm - komplett
- 1 Gewichtswaage m. 2 emall. Teller
- 1 Obsl-service schön dekoriert
- 1 Bowle mit 12 Gläsern, optisch
- 1 Jardiniere „Bleikristall“
- 1 Kuchenplatte 6 Teller, Offenschliff

**TIETZ**